

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei bei Nacht vorläufiger Betrieb monatlich RM. 1.30 (einschl. 70 Pfg. Krägerlein), durch Verlegung RM. 1.30 einschl. 84 Pfg. Holzgeld (ohne Holzschneidung) bei siebenmal wöchentlichem Betrieb, Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsen 15 Pfg.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Obergewerkschaftsamt Dresden.

Abgabepreis: 20 mm breite Grundlinie 20 Pfg., 24 mm breite Grundlinie 25 Pfg., 28 mm breite Grundlinie 30 Pfg., 32 mm breite Grundlinie 35 Pfg., 36 mm breite Grundlinie 40 Pfg., 40 mm breite Grundlinie 45 Pfg., 44 mm breite Grundlinie 50 Pfg., 48 mm breite Grundlinie 55 Pfg., 52 mm breite Grundlinie 60 Pfg., 56 mm breite Grundlinie 65 Pfg., 60 mm breite Grundlinie 70 Pfg., 64 mm breite Grundlinie 75 Pfg., 68 mm breite Grundlinie 80 Pfg., 72 mm breite Grundlinie 85 Pfg., 76 mm breite Grundlinie 90 Pfg., 80 mm breite Grundlinie 95 Pfg., 84 mm breite Grundlinie 100 Pfg., 88 mm breite Grundlinie 105 Pfg., 92 mm breite Grundlinie 110 Pfg., 96 mm breite Grundlinie 115 Pfg., 100 mm breite Grundlinie 120 Pfg.

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Student und Arbeiter gehören zusammen

Erlasse des NS.-Studentenbundes

Berlin, 22. August. Am Montag wurde zwischen dem Führer der Arbeitsfront-Jugend, Heinz Otto, und dem Kreisführer des nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Heinz Dippel, ein gemeinsamer Beschluss über die Zusammenarbeit von Studenten und Jungarbeitern gefasst:

1. An die Führer der Hochschulgruppen und Hochschulgruppen des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes ergeht die Anordnung, mindestens jeden vierten Versammlungsabend gemeinsam mit einer Kolonne der Arbeitsfront-Jugend zu veranstalten. Diese Abende werden betont kameradschaftlich-unterhaltenden Charakter haben, aber auch der gemeinsamen politischen und kulturellen Schulung dienen.

2. Die Jungarbeiterführer und Studentführer werden von Zeit zu Zeit zu gemeinsamen Führerübungen sowie zur gemeinsamen Schulung aufeinandergezogen.

3. Zu Beginn des Wintersemesters findet ein großer kultureller Kameradschaftsabend sämtlicher Berliner Jungarbeiter und Studenten statt.

4. Die Verbindung zwischen Jungarbeitern und Studenten wird auch über diesen vorläufigen Rahmen hinaus durch engsten Kontakt und Austausch bei sämtlichen Unternehmungen gefördert werden.

Die praktische Ausführung dieses Beschlusses, der die gemeinsame Kampfpriorität betont: „Für politische Sozialismus gegen Reaktion auf allen Gebieten!“, hat bereits eingeleitet und sowohl unter den jungen Arbeitern wie unter den Studenten ungeheure Anklang gefunden.

Gemeinschaftslager auch für junge Ärzte?

Berlin, 22. Aug. In der Berliner Philharmonie fand heute die von dem Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebund gemeinsam mit dem Bund Deutscher Ärzte einberufene Versammlung statt, die zu dem Thema „Der Arzt im Dritten Reich“ Stellung nahm. Dr. von Studradt eröffnete die Versammlung. Er dankte den

Parteigenossen und den deutschen Volksgenossen für ihr zahlreiches Erscheinen und erteilte das Wort dem Ministerialrat Dr. Conti, der in seiner Rede u. a. ausführte, mit der Rassenfrage — es handele sich nicht nur um Juden — treffe man eigentlich den ganzen Kernpunkt der Rassenfrage. Die Lage der Rassenfrage in Berlin habe sich nicht verschlechtert, sondern verbessert. Dies sei hauptsächlich auf die wachsende Kollegialität unter den arischen Ärzten und auf das Gelingen jüdischer Rassenarbeit zurückzuführen. In begründeter Weise, wenn die Medizinstudenten vor ihrem Examen in eben solchen Lagern zusammengebracht würden wie die Referendare, da ja der Arzt wie kaum ein anderer mit allen Ständen des Volkes zusammenkomme und daher die Stände mit ihren Eigenarten, Sehnsüchten und Fehlern genau kennen müsse.

Hochschulreform in Baden

Umbau nach dem Führerprinzip

Karlsruhe, 22. August. Der badische Kultusminister Dr. Wacker erließ heute eine Verordnung, die einen völligen Umbau der Hochschulverfassungen in Baden bringt und auf dem Wege der Hochschulreform des Reiches bahnbrechend sein wird. Im Gleichschritt der Entwicklung wird in ihr das Führerprinzip verwirklicht. Dem Rektor des Landes die gesamte Verwaltung der Hochschule übertragen und alle Befugnisse des bisherigen senats und des (großen) Senats zu. Er wird vom Kultusminister aus der Zahl der ordentlichen Professoren ernannt und von ihm vereidigt. Der Rektor hat das Recht, für eine von ihm zu bestimmende Zeit aus dem Lehrkörper der Hochschule einen Kanzler zu ernennen, der ihn vertritt. Das Amt des nach diesem Erlass erstmalig zu ernennenden Rektors beginnt am 1. Oktober 1933. Das Ende seiner Amtszeit bestimmt der Kultusminister. Die Amtsdauer der Dekane und Senatoren bestimmt der Rektor. Er ist befugt, diese jederzeit abzuändern. Wegen einer die Abberufung ausserordentliche Entscheidung steht dem betroffenen Dekan oder Senator die Beschwerde an das Ministerium zu.

Sparen und Schaffen

Man kann sich nicht leicht einen größeren Unterschied vorstellen, als den zwischen der gefürchten Staatsverklüftung im Sächsischen Landtag und der Staatsdebatte im vorigen Jahre. Schon im früheren Rahmen! Es lag eine gewisse Feierlichkeit über der Szene, die ihr etwas von der Trockenheit nahm, die beim Stundenlangen Jonglieren mit Zahlen üblich zu sein pflegt. Und das war wieder nur möglich, weil das Element der Unruhe, die turbulente Linke, völlig fehlte. Leer sahen die Reihen, aus denen sonst Kommunisten und Sozialdemokraten um die Wette ihren Unflug trieben. Auf ihren Plätzen saßen jetzt einige Abgeordnete in Stahlhelmuniform, dazwischen fünf in bürgerlicher Kleidung, und dann folgte die Schar der Braunhemden auf den Sektoren der Rechten. Keine Unruhe, kein Zwischenruf löste die Aufmerksamkeit, auch das ständige Hin und Her, die Unterhaltungen in den Pausen haben mit der parlamentarischen Periode aufgehört. Der Finanzminister hat wirklich „das Ohr des Hauses“.

Auch sonst war keine Arbeit in mancher Hinsicht durch die Neuordnung der Verhältnisse erleichtert. Das kommt schon darin zum Ausdruck, daß der Etat nicht mehr dem Landtag zur Debatte und zur Beschlußfassung vorgelegt, sondern von der Regierung auf Grund der Ermächtigung als Gesetz verkündet wird. Das Ganze ist dabei mehr ein Hoffensakt, der Landtag gibt nur den würdigen Rahmen, in dem die Regierung ihren Arbeitsplan dem sächsischen Volk zur Kenntnis bringt. Infolgedessen fallen auch die Rücksichten weg, die früher bei der unklaren Lage der Mehrheitsverhältnisse auf die Parteien der Linken genommen werden mußten. Wenn auch in den letzten Jahren, in der Zeit der Notverordnungen, bereits alle die Mehrheitswillensanträge, mit denen den Wählern geschmeichelt werden sollte, am veto des Finanzministers scheiterten, so hat sich die Lage jetzt doch noch weiter verbessert dadurch, daß solche Wählern gar nicht mehr versucht werden. Und auch alle die anderen kleinen Hilfsmittel, mit denen die bürgerlichen Regierungen die Sozialdemokraten bei guter Laune zu halten versuchten, damit sie den Etat trotz aller Brandreden schließlich doch schluckten, sind überflüssig geworden. Es gibt keine Parteibeschlüsse mehr, sondern nur noch den Entschluß der verantwortlichen Führung.

Auf der andern Seite waren aber die sachlichen Schwierigkeiten bei der Aufstellung des Haushaltsplanes noch größer, als in den vergangenen Jahren; denn in den Steuereingängen, mit denen jetzt zu rechnen ist, kommt ja die Katastrophe von 1932 erst richtig zur Auswirkung, und gleichzeitig soll doch vom Staat her durch Einführung neuer Mittel die Wirtschaft belebt und die Arbeitslosigkeit bekämpft werden. Dieses Dilemma ist das Kennzeichen des Etats für 1933: Zwang zu noch größerer Sparamkeit auf der einen Seite, weitere Profiteure und Einkäufer der schon stark ausgefärbten Ausgaben, und trotzdem arbeitsschaffende Maßnahmen als Quelle der Hoffnung auf der anderen Seite. Die Art, wie diese Schwierigkeiten überwunden worden sind, wie ein Etat aufgestellt wurde, der Sicherheit für die Staatsfinanzen verbirgt und gleichzeitig Anreize zum Aufschwung gibt, verdient rühmliche Anerkennung. Ein Teil des Verdienstes kommt den Vorarbeiten der früheren Schiedsregierung zu, die Finanzminister Kampfs übernehmen mußte. Die bedeutungsvollen Arbeiten der Fertigstellung, der Ergänzung und des Ausgleichs sind dagegen das Werk des neuen Finanzministers und zeugen von der kundigen Hand des Finanz- und Wirtschaftswissenschaftlers.

Die Lage des Landes wird ohne die zweckbestimmte Schöpfung der marxistischen Epoche in aller Offenheit klargestellt als ernst und schwierig, aber als gelichtert und hoffnungsvoll. Mit großem Nachdruck wird der Unterschied betont, der in allen Fragen der Krisenüberwindung zwischen agrarischen Landesteilen wie Dörfern und dem überempfindlichen sächsischen Industriegebiet besteht. Darüber, daß hier mit anderen Mitteln, langsamer und umfassender vorgegangen werden muß, läßt die Regierung keine Illusionen aufkommen. Der Ausgleich des Etats war ebenso wie im Vorjahre auf Grund der eigenen Finanzkraft nicht möglich, deren übermäßige Beanspruchung am besten aus der Tatsache hervorgeht, daß im Jahre 1930 noch die Reichsteuernüberweisungen 53,3 Prozent und die Landessteuern nur 40,7 Prozent des Gesamteinkommens des Staates darstellten, während in diesem Jahre das Land 58,7 Prozent aufbringen muß und das Reich nur 41,9 Prozent beisteuert. Umso mehr muß unter Berücksichtigung der wieder betonten besonderen Notlage Sachsen erwartet werden, daß man in Berlin dafür Verständnis zeigt und in der Frage der Vergütung der Eisenbahnabfindungsschuld des Reiches entgegenkommen zeigt, von deren Eingang das Gleichgewicht des Etats abhängt. Der gleiche Appell an das Verständnis des Reiches legt in der Rede des Finanz-

Weltwirtschaft und Abrüstungsfrage

Heraus aus der Stille von Versailles!

Berlin, 22. Aug. Der Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit, Geheimrat Gräber, sprach am Dienstagabend über alle deutschen Sender über „Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage“. Er führte u. a. aus:

Durch die Londoner Weltwirtschaftskonferenz sind die Hoffnungen der auf der Welt vorhandenen 60 Millionen Arbeitslosen abermals enttäuscht worden. Die Grundursache der wirtschaftlichen Erkrankung der Welt liegt eben in der politischen Ungerechtigkeit des Versailler Diktates von Versailles klar und eindeutig bezeugt; sie liegt also nicht in der Wirtschaft, sondern in der Politik. Erst muß Europa aus der modrigen Stille von Versailles herausgeführt werden. Vorher ist die Arbeit der wirtschaftlichen Fachspezialisten sinnlos.

Die Weltwirtschaftskonferenz wäre nicht im Sande verfallen, wenn auf der Abrüstungskonferenz bereits ein richtiger Fortschritt erzielt worden wäre.

In Europa kann nicht Frieden werden, ehe nicht Deutschland volle Gleichberechtigung geworden ist, und die Weltwirtschaft kann nicht eben werden, ehe nicht die übrigen Staaten ebenfalls abgerüstet haben. Es ist der Mittelpunkt gewissermaßen der neuen inneren Entwicklung in Deutschland als Vorwand für den Abrüstungswillen der anderen zu mißbrauchen.

Die Unterordnung wirtschaftlicher Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte unter rüstungspolitische Gesichtspunkte habe die Überlebenden des europäischen Industrieapparates zur Folge gehabt und die Herrschaft des ganzen nationalwirtschaftlichen Gefüges durch Handelskriege aller gegen alle herbeigeführt.

Entweder man schreitet allgemein zu einer wirtschaftlichen Beschränkung der Rüstungen und bezieht Deutschland als gleichberechtigten Mitarbeiter in dieses System ein und schafft so eine Atmosphäre wirklichen Friedens,

oder die Wiederaufrichtung Deutschlands vollzieht sich als unabwendbarer historischer Vorgang allen Widerständen zum Trost.

Wie auch immer die Wiederaufrichtung Deutschlands vor sich gehen wird, die Weltwirtschaft und die deutsche Wirtschaft können von diesem Vorgang nur gewinnen. Die Schwächung Deutschlands durch Versailles hat zu einer wirtschaftlichen Katastrophe der Welt geführt, die nicht ihres gleichen kennt. Die Hauptursache dieser Schwächung Deutschlands ist die künstliche Weltwirtschaft in mitten eines aberrückten Europas.

Es gibt nur Hebung der Weltwirtschaftskrise nur einen Weg: Verwirklichung eines echten europäischen Friedens durch volle Gleichberechtigung für Deutschland. Insofern gehört auch die gerechte Lösung der Abrüstungsfrage in den Aufgabenkreis der Arbeitsbeschaffung, der wir alle unter der Führung unserer weiblichen Volksgenossin Adolf Hitler unsere ganze Kraft widmen.

Roosevelt stimmt französischen Plänen zu

New York, 22. Aug. Ueber eine Zusammenkunft zwischen Präsident Roosevelt und Norman Davis, die heute nachmittag in Hyde Park stattfand, wird bekannt, daß Roosevelt dabei sein volles Einverständnis mit den allgemeinen Richtlinien der von Frankreich vorgeschlagenen Abrüstungskontrolle für die ganze Welt hervorgehoben hat. Der Vorschlag entspreche im wesentlichen seinen eigenen Ideen, wenn er auch von seinem Standpunkt aus gewisse Änderungen für wünschenswert halte. Ferner soll Roosevelt mit aller Deutlichkeit klargestellt haben, daß er auch weiterhin auf dem Boden des Planes zur Abschaffung der Angriffswaffen stehe. Ebenso sei er bereit, an dem von Frankreich geforderten Konsultativpakt teilzunehmen. Norman Davis soll sich über die Aussichten optimistisch geäußert haben. Seine Abreise nach Europa dürfte in ein bis zwei Wochen erfolgen.

Führer japanischer Jugend in Berlin

Berlin, 22. August. Die zur Zeit in Berlin weilenden japanischen Jugendführer, Kapitän Hara, Leiter der japanischen Jugend, und Direktor Ohi, Vorstand und Direktor der Jugendbewegung im Kultusministerium zu Tokio, nahmen Gelegenheit, nähere Verbindungen mit der Hitlerjugend anzuknüpfen. Bei einer Zusammenkunft mit dem Vizepräsidenten Otto Seng von der Abteilung Ausland der Reichsjugendführung brachten sie den Wunsch zum Ausdruck, daß auch künftighin die Jugend beider Nationen freundschaftliche Beziehungen unterhalten möge.

Freier Brotverkauf im Schwarzerde-Gebiet

Moskau, 22. August. Im zentralen Schwarzerde-Gebiet hat der freie Handel mit Brot und Mehl aus der neuen Ernte begonnen. Dieses Gebiet hat somit als erstes die Abgabe an den Staat abgeschlossen. Das Brot wurde zu einem recht hohen Preis verkauft, durchschnittlich zu 1,5 bis 2 Rubel je Kilogramm. Es findet trotz des hohen Preises recht guten Absatz.

Vertical list of numbers and letters on the left margin, likely a stock or index table.

ministers im Zusammenhang mit den von Sachsen allein finanziert nicht zu bewältigenden Arbeitsbeschaffungsarbeiten...

Vertrauensverweckend wirkt auch in der Staatsaufstellung die vorsichtige Schätzung der zu erwartenden Steuereinnahmen...

Der Hauptteil der Staatsbedeutung stand dann unter der Ueberschrift: Arbeitsbeschaffung. Hier bietet der Finanzminister eine erschöpfende, ebenso großzügige, wie von Uebertreibungen und Phantasien entfernte Behandlung...

Nischen Wirtschaft vertritt keine Experimentelle, die dem Export als der Lebensader des Industrielandes haben können; in Erwartung besserer Zeiten für die Exportfähigkeit...

Der Wille zur Sparpolitik am rechten Ort und zur Schaffensfreude im Interesse der Wirtschaftsbelebung ist also in diesem ersten Etat der neuen sächsischen Regierung glänzlich vereint...

von Papen über seinen Weg
Dillmen in Westfalen, 22. Aug. Bischof v. Papen bezieht am Dienstagmorgens Dillmen. Bei der offiziellen Begrüßung sprach der Landrat des Kreises Coesfeld...

Wir haben es alle innerlich erlebt und erleben es tags und nachts, wie hart der innere Umbruch ist, in dem sich die ganze Nation befindet...

Bewegten Herzens müssen wir es dem großen Soldaten, der wie ein erlösender Block in diese junge Zeit hinaustrat...

Nachnehme die Urkunde meiner Ehrenmitgliedschaft im Stahlhelm um so lieber in Empfang, als ich diesen Botschafter...

Nürnberg's Oberbürgermeister im Rundfunk

Die Riesentribünen für den Parteitag

Nürnberg, 22. Aug. Am Dienstagabend hielt der Nürnberger Oberbürgermeister Wilhelm Viebel seine dritte Rundfunkansprache über die Vorbereitungen zum Reichsparteitag...

Die für den Parteitag anlässlich des Herbstaufmarsches der SA am 9. September errichtet wird. Die Aufstellung der SA und SS findet, wie bei den bisherigen Parteitagen...

In der Mitte der Tribünen, auf denen 8000 Sturmabteilungen untergebracht werden, wurde eine Meduentafel für den Führer geschaffen, unter der sich die Tribüne für die neu zu wählenden 120 Standarten aufbaut...

Die größte und monumentale Wehrdenkmäler Deutschlands

Bei der am 22. August abgehaltenen Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, ein Denkmal für den Führer zu errichten. Die Höhe des Denkmals soll 100 Meter betragen. Das Denkmal soll in der Mitte der Tribünen aufgestellt werden...

In der unmittelbaren Nähe des Aufmarschplatzes an den Festtagen, die 50 000 Personen fassen, findet am 1. September der große Parteitag statt.

In der Halle werden 70 Vortragsredner aufgestellt. Zur Ausschmückung werden neben Dornblumen von Raben 20 000 Meter Dekorationsstoff, 1/4 Kilometer Girlanden usw. verwendet. Für den am 2. September vormittags auf der Heppelkampfbahn des Stadions stattfindenden Amtswortwappentag müssen ebenfalls umfangreiche Arbeiten zur Schaffung des notwendigen Raumes durchgeführt werden...

Die Rundfunkübertragung

Berlin, 22. August. Damit eine möglichst weitgehende Erleichterung der Besichtigung durch Rundfunkübertragung der Ereignisse des Reichsparteitages der NSDAP sichergestellt wird, hat der stellvertretende Propagandaleiter angeordnet...

Auslandsdeutsche auf dem Reichsparteitag

Berlin, 22. Aug. Die Auslandsabteilung der obersten Leitung der PD. gibt bekannt: Der Quartiersstandort der Auslandsabteilung befindet sich am Reichsplatz-Ostendeburg-Platz 21, Gashäuten Wanner. Alle Parteigenossen der Auslandsabteilung, die von ihrem Wohnort direkt zum Parteitag in Nürnberg reisen...

Beirat für Volksgeundheit bei der NSDAP

München, 22. Aug. Der Stellvertreter des Führers veröffentlicht eine Anordnung, wonach die Abteilung „Volksgeundheit“ der PD. der NSDAP aufgestellt wird. Ihre organisatorischen Aufgaben sind an den Staat...

Musländer und der Hitlergruß

Berlin, 22. August. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, gibt bekannt: Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Abzingen der Nationalhymne, Grüßen von Frauen und ähnlichen Anlässen Musländer ihr Haupt dabei ehrten...

Über 1500 Ostlandtreuefahrer

Berlin, 22. Aug. Für die Ostland-Treuefahrt deutscher Kraftfahrer liegen nunmehr rund 1850 Anmeldungen vor. Da immer noch weitere Meldungen einlaufen...

Paris erkennt Mussolini als Vermittler an

Paris, 22. August. „Petit Parisien“ glaubt, die Befürchtung weiter französischer Kreise, Mussolini könnte im Donauboden eine besondere Politik unter Ausbeutung Frankreichs betreiben, mit der Versicherung bewichtigen zu können...

„Paris Soir“ und „Antragsblatt“ beschäftigen sich mit der Vermittlerrolle, die Italien zwischen Deutschland und Österreich spielt. Im „Paris Soir“ erklärt Sauerwein, Mussolini handele zwar nicht im Auftrag...

Der „Antragsblatt“ gibt auch an, daß Mussolini besser als irgend jemand anderes geeignet sei, die Entpannungsverhandlungen zu leiten. Eine französische Intervention würde in Deutschland doch nur zurückgewiesen...

Ungarn für harmonische Zusammenarbeit
Budapest, 22. Aug. „Pester Lloyd“ veröffentlicht unter dem Titel: Die internationale Lage und Ungarn eine Erklärung des Außenministers Kollonitsch...

Suchtstrafen für Espione
Ratisberg, 22. August. Von dem Oberlandesgericht wurden gestern zwei in Deutschland sich aufhaltende Ausländer wegen Verbrechen gegen das Spionagegesetz zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Neuer Schlag gegen die Kölner SPD

Köln, 22. August. Durch den energiegelichen Zugriff des Staatspolizei wurden 17 Funktionäre des Kampfbundes gegen den Faschismus festgenommen. Zur gleichen Zeit erfolgte bei der Leitung der Kölner SPD die Festnahme von 20 Funktionären...

Die Blauhemden verboten

Dublin, 22. August. Die Organisation der Blauhemden ist für ungesetzlich erklärt worden. In Dublin wurde ein Militärgericht eingesetzt.

Die Blauhemden verboten

Dublin, 22. August. Die Organisation der Blauhemden ist für ungesetzlich erklärt worden. In Dublin wurde ein Militärgericht eingesetzt.

Neuer Schlag gegen die Kölner SPD

Köln, 22. August. Durch den energiegelichen Zugriff des Staatspolizei wurden 17 Funktionäre des Kampfbundes gegen den Faschismus festgenommen.

Suchtstrafen für Espione

Ratisberg, 22. August. Von dem Oberlandesgericht wurden gestern zwei in Deutschland sich aufhaltende Ausländer wegen Verbrechen gegen das Spionagegesetz zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auslandsdeutsche auf dem Reichsparteitag

Berlin, 22. Aug. Die Auslandsabteilung der obersten Leitung der PD. gibt bekannt: Der Quartiersstandort der Auslandsabteilung befindet sich am Reichsplatz-Ostendeburg-Platz 21, Gashäuten Wanner.

Beirat für Volksgeundheit bei der NSDAP

München, 22. Aug. Der Stellvertreter des Führers veröffentlicht eine Anordnung, wonach die Abteilung „Volksgeundheit“ der PD. der NSDAP aufgestellt wird.

Musländer und der Hitlergruß

Berlin, 22. August. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, gibt bekannt: Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Abzingen der Nationalhymne, Grüßen von Frauen und ähnlichen Anlässen Musländer ihr Haupt dabei ehrten.

Über 1500 Ostlandtreuefahrer

Berlin, 22. Aug. Für die Ostland-Treuefahrt deutscher Kraftfahrer liegen nunmehr rund 1850 Anmeldungen vor. Da immer noch weitere Meldungen einlaufen...

Paris erkennt Mussolini als Vermittler an

Paris, 22. August. „Petit Parisien“ glaubt, die Befürchtung weiter französischer Kreise, Mussolini könnte im Donauboden eine besondere Politik unter Ausbeutung Frankreichs betreiben...

Die Blauhemden verboten

Dublin, 22. August. Die Organisation der Blauhemden ist für ungesetzlich erklärt worden. In Dublin wurde ein Militärgericht eingesetzt.

Neuer Schlag gegen die Kölner SPD

Köln, 22. August. Durch den energiegelichen Zugriff des Staatspolizei wurden 17 Funktionäre des Kampfbundes gegen den Faschismus festgenommen.

Suchtstrafen für Espione

Ratisberg, 22. August. Von dem Oberlandesgericht wurden gestern zwei in Deutschland sich aufhaltende Ausländer wegen Verbrechen gegen das Spionagegesetz zu je acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der sächsische Staatshaushaltplan 1933

Dresden, 22. August. Die bereits kurz angekündigt, getragen nach dem Gesetz über den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1933 vom 11. August 1933

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

In außerordentlichen Staatszwecken wird überdies ein Gesamtbetrag von 114 813 000 RM. ausgelegt.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben 826 485 810 Reichsmark.

Drittels des persönlichen Volksschulsaufwandes usw. — (1 294 590 RM. weniger); 57 589 870 RM., das sind 17,08 v. H. auf Verwaltungskosten, einschließlich Gebühren (4 174 900 Reichsmark weniger).

Die gesamten funktierten Schulden des Landes betragen am 31. März 1933: 55 858 440 RM.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus. Diesen Schulden steht ein Aktivvermögen des Staates gegenüber, dessen Höhe bei der noch bestehenden Unsicherheit der Wirtschaftslage zur Zeit zwar nicht sicher festgestellt werden kann, das aber mit Bestimmtheit den Betrag der Schulden um ein Mehrfaches übersteigt.

Die gesamten funktierten Schulden des Landes betragen am 31. März 1933: 55 858 440 RM.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Der Gesamtüberblick über den Haushaltplan

Bezeichnung	Ordnungsbudget		
	Kosten	Einnahmen	Abgleichung (Saldo) über (+) oder unter (-)
A. Gesundheitsverwaltungen	316 206 202	101 558 770	-214 737 522
B. Allg. Verwaltungsmittel:			
I. Steuern	—	169 222 000	+169 222 000
II. Betriebe	—	12 400 092	+12 400 092
III. Grund-, Kapitalvermögen u. sonst. Allg. Verwaltungsmittel	809 520	33 024 950	+33 115 430
Summe B	809 520	215 647 042	+214 737 522
Gesamt: Summe A u. B	317 015 722	317 105 812	—

Bezeichnung	Außerordentlicher Haushalt		
	Kosten	Einnahmen	Abgleichung (Saldo) über (+) oder unter (-)
A. Gesundheitsverwaltungen	11 441 300	11 441 300	—
B. Allg. Verwaltungsmittel:			
I. Steuern	—	—	—
II. Betriebe	40 000	40 000	—
Summe B	40 000	40 000	—

Es ist also auch hier ein weiterer Verkehrsbrückenschlag zu verzeichnen. Die Ausichten für das Jahr 1933 lassen sich noch nicht übersehen. Im Güterverkehr ist bisher eine gewisse Besserung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eingetreten.

Der sächsische Staatsbank

Es ist es in dem Krisenjahr 1932, in dem verhältnismäßig größere Banken durch das Reich geküßt werden mußten, gelangen, ihr eigenes Kapital und ihre offenen Reserven ohne besondere Hilfe von Reich und Staat zu erhalten und einen angemessenen Betrag — 713 851 RM. — an die Landeshaupthausbank abzurufen.

Der überwiegende Teil des vergangenen Geschäftsjahres der Aktiengesellschaft Sächsische Werke

(AGSW) stand noch unter dem Einfluß der seit 1930 anhaltenden Wirtschaftskrise, die allerdings in der zweiten Hälfte des Jahres einer leichten Besserung auf vielen Gebieten des Wirtschaftslebens wich. Die Entwicklung des Absatzes und damit im wesentlichen auch der Produktion war bei beiden Erzeugnissen der AGSW, nicht einseitig. Der Stromverkauf lag zu Anfang 1932 noch wesentlich niedriger als 1931. Ab Mitte des Jahres schlug jedoch die negative Entwicklung in eine positive Richtung um, so daß gegen Ende des Jahres seit 1930 erstmalig wieder größere Strommengen als in den entsprechenden Vorjahresmonaten abgegeben werden konnten. Die Betriebsergebnisse der letzten Monate, insbesondere seit April, lassen den Schluss zu, daß das Ergebnis für 1932 wahrscheinlich günstiger sein wird als das für 1931, unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung weiterhin so anhält.

Außerordentlicher Staatshaushalt

Von den für außerordentliche Staatszwecke veranschlagten 11 481 300 RM. entfallen:

20 000 RM. auf den Geschäftsbereich der Staatskanzlei (zur Erwerbung von Geschäftsanteilen an der Reichsgrundbesitzgesellschaft m. b. H. in Berlin und an der Mitteldeutschen Rundfunk-G. m. b. H. in Leipzig).

1 200 000 RM. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz im Zusammenhang mit der Durchführung des Reichsarbeitsbeschaffungsplans auf dem Gebiete des Hochbaus.

1 285 300 RM. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, darunter 200 000 RM. für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten bei den Polizeigebäuden in Dresden, Leipzig, Jüterbog und Zwickau.

7 568 000 RM. auf den Geschäftsbereich des Finanzministeriums, und zwar hauptsächlich zur einmaligen Instandsetzung der Staatsstrassen durch Herstellung hochwertiger Deckschichten.

1 458 000 RM. auf den Geschäftsbereich des Ministeriums für Volksbildung, darunter: 100 000 RM. für Fertigstellung des Erweiterungsbaus des Völkishallen-Angebots der Technischen Hochschule zu Dresden, 88 000 RM. für verschiedene Umbauten beim Staatstheater, 100 000 Reichsmark für Umbauten bei der Zweideckhalle des Landesbibliothek, 60 000 RM. für Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten am Zwinger in Dresden.

Su den Landessteuern

Das Einkommen der Gewerbesteuer und Grundsteuer ist in Anlehnung an den Vertrag im Rechnungsjahr 1932 auf 10 000 000 und 16 000 000 RM. geschätzt (1932: 13 197 281 und 16 160 688 RM.). Dabei ist berücksichtigt, daß sich bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1933 das Ausschneiden des noch verhältnismäßig guten Jahres 1932 und der Eintritt des schlechtesten Jahres 1933 bei der nach dem dreijährigen Durchschnitt vorzunehmenden Ertragsberechnung besonders ungünstig auswirken, und daß deshalb bei der Gewerbesteuer mit einem besonders hohen Steuerausfall gerechnet werden muß.

Die Ertragsberechnung der Gewerbesteuer durch eine nach der Realsteuerverordnung 1933 mäßige Erweiterung der Gewerbesteuerpflicht (Einbeziehung aller in Geschäftsform betriebenen Unternehmungen und der freien Berufe in den Kreis der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe sowie Einführung einer Warenhaussteuer und einer Filialsteuer) wenigstens etwas ausgleichend werden kann, läßt sich im Voraus nicht abschließend beurteilen, da eine endgültige Entscheidung der Regierung über diese Fragen noch nicht getroffen ist.

Zur Schlichtsteuer und Stempelsteuer werden die durch sächsische Verordnung eingeführten Zuschläge auch noch im Rechnungsjahr 1933 erhoben, und zwar zur Schlichtsteuer in Höhe von 50 v. H. und zur Stempelsteuer in Höhe von 20 v. H. Auch zu der Ausleihssteuer für Fleisch sowie Fleisch- und Wurstwaren, die nach Sachsen eingebracht werden, wird der Zuschlag von 50 v. H. noch im Rechnungsjahre 1933 erhoben. Der Ertrag dieser Ausleihssteuer ist aber nur noch gering, da sie im wesentlichen nur noch bei der Einfuhr aus dem Ausland erhoben wird. Auf dem Gebiete der Ausleihssteuer sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Nur die Verteilung unter die Beteiligten ist gegenüber dem Rechnungsjahr 1932 geändert worden.

Die Einnahme des Staates aus den Landessteuern für 1933 ist auf 99 041 000 RM. geschätzt worden.

Das bedeutet gegenüber dem Ertrag der Landessteuern im Rechnungsjahre 1932, der 98 039 000 RM. betragen hat und damit um 1 002 000 RM. gegenüber dem Ansatz im Staatshaushaltplan für 1933 (98 200 000 RM.) zurückgeblieben ist, ein Mehr von 841 000 RM. oder von 0,45 v. H.

Von den gesamten Ausgaben entfallen 226 708 805 RM., das sind 27,4 v. H. auf persönliche Ausgaben (gegenüber dem vorigen Haushalt 8 748 653 Reichsmark weniger);

90 550 405 Reichsmark, das sind 39,9 v. H., auf die fortbauenden sächsischen Ausgaben (15 074 807 RM. weniger); 107 450 RM., das sind 0,08 v. H., auf einmalige Ausgaben zu bestimmten Zwecken (70 050 RM. weniger).

Von den Hoch-Einnahmen entfallen 168 672 000 RM., das sind 51,67 v. H., auf Steuern (18 522 000 RM. weniger);

55 580 440 RM., das sind 17,01 v. H., auf Ausgaben des Staatsvermögens und der Staatsanstalten; 44 808 500 RM., das sind 13,09 v. H., auf Erhaltung von Dingen — Beitrag der Stadt Dresden zu den Kosten der Staatsoper, Beiträge des Reichs und der Städte zu den Kosten der Ordnungspolizei, Erhaltung eines

In den Erläuterungen zu den einzelnen Zeilen des Staatshaushaltplans

Beitrag des persönlichen Volksschulsaufwandes usw. — (1 294 590 RM. weniger); 57 589 870 RM., das sind 17,08 v. H. auf Verwaltungskosten, einschließlich Gebühren (4 174 900 Reichsmark weniger).

Die gesamten funktierten Schulden des Landes betragen am 31. März 1933: 55 858 440 RM.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Die schwebenden Schulden betragen am 31. März 1933 insgesamt 248 848 085 RM. Hierzu treten: 2 075 500 RM. Darlehen vom Reich zur Förderung des Kleinwohnungsbaus.

Eine Wasserschlacht auf der Seine

Flusspolizei gegen streifende Schiffer

Paris, 22. August. Streifenden Binnenschiffen war es gestern abend gelungen, überausend die Seine bei Conflans-Sainte-Honorine abzusperren. Binnen sieben Minuten bildeten sie in der Zeit, als die Flusspolizeimannschaften zu Abend aßen, mit ihren Rähnen eine lückenlose Kette über den Fluß, und als die Polizeiboote dann vorüber und durch Stromschnellen freie Durchfahrt forberten, legte sich noch eine zweite Reihe von Rähnen quer über den Strom.

Erst in den ersten Stunden des Dienstags sind die Rähne nach einer kurzen Wasserschlacht von den Offizieren der Ordnung erobert worden.

In der Nacht waren nach kurzem Kriegszug der unabhängigen Präzedenz und der Ingenieure des Wasser- und Brückenbauwesens 200 Mann der Garde mobile in der Nähe des Operationsgebietes zusammengezogen worden. Beim ersten Tagesanbruch ging der Präzident des Departements Seine et Oise mit einer Abteilung Gendarmen vor. Vor dem Angriff forberten die Streifenden auf, sich zu ergeben. Will einer Abordnung der Streifenden wurde kurz verhandelt. Dann forberten diese Abordnung auf die Schleppfähne zurück, von wo nach kurzer Zeit ein vielmals kleinerer Fluß zurückschaltete. Daraufhin wurde der Angriff zunächst vom Fluß aus vorgetragen. Der erste Versuch, die Sperrkette zu durchbrechen, wurde jedoch von den Streifenden abgelehnt. Darauf ließ man Schlepper nahe an die Rähne heransfahren und

nahm die Streifenden unter „Stromwaffen“, während Abteilungen der Gendarmen von der anderen Seite den Sturm auf die Rähne erfolgreich eröffneten. Den Streifenden blieb nun nichts mehr übrig, als sich zu ergeben, nachdem die Rähne restlos beseitigt worden waren. Etwa 50 Verhaftungen wurden vorgenommen.

„Refordschwimmerin“ Ruth Lisig gestorben

Essen, 22. Aug. Die 19jährige Derner Schwimmerin Ruth Lisig, die am Sonntagabend nach fast 70stündigem Aufenthalt im Wasser des Essener Baldener-Seees völlig erschöpft als Schwerkranke ins Krankenhaus gebracht worden mußte, ist am Dienstagmorgen um 16 Uhr gestorben. Seit ihrer Einlieferung war die „Refordschwimmerin“ ohne Bewußtsein; das Herz konnte nur durch künstliche Kampepistritzen in Tätigkeit gehalten werden. Beim Krankenhausbisitenbesuch hatte sich auf die Nachricht vom Tode des jungen Mädchens hin eine große Menschenmenge angeammelt, die ihrem Unmut Ausdruck gab über die Torheit und Unwissenheit der geschäftlichen Sensationsblätter. Die man dazu noch „Refordschwimmerin“ nannte. Man darf annehmen, daß der Tod des jungen Mädchens, das ein Opfer des Refordwahnwunders, der Sensationslust geworden ist, noch ein Nachspiel für die Veranstalter haben wird.

Professor Schwarz erhält den Adlerschild

München, 22. August. Der Herr Reichspräsident hat dem Geheimen Rat Professor der klassischen Philologie an der Universität München, Dr. Eduard Schwarz, zur Vollendung des 75. Lebensjahres seinen Adlerschild ausgeteilt und ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der deutschen Wissenschaft den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem großen Literaturforscher“ verliehen.

Hilf-Grub auch in den Betrieben

Aufruf des Reichsstandes der deutschen Industrie
Berlin, 22. August. Der Reichsstand der deutschen Industrie, ges. Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, erläßt folgenden Aufruf: „Wie aus der Presse bekannt ist, hat der Reichsminister des Innern in einer Anordnung an die Reichsbehörden darauf hingewiesen, daß es angebracht erscheint, nachdem der Parteienhaß in Deutschland überwunden ist und die gesamte Verwaltung im deutschen Reich unter der Leitung des Reichsministers Adolf Hitler steht, den von ihm eingeführten Grub als deutschen Grub anzuwenden. Damit wird die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Führer auch nach außen hin klar in Erscheinung treten. Der deutsche Grub, der in allen Behörden und Schulen des Deutschen Reiches angewandt wird, ist auch in den Betrieben der deutschen Industrie weitgehend eingeführt. Seine Anwendung in allen Betrieben und Verbänden wird nicht nur den Grundgedanken des Reichsministers des Innern, sondern auch der inneren Zusammengehörigkeit aller Betriebsangehörigen einseitigen Ausdruck geben.“

Das deutsche Handwerk in der Arbeitslosigkeit

Berlin, 22. Aug. Der Präsident des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, W. G. Schmidt, äußerte sich über die weitreichende Beteiligung des Handwerks an der Bekämpfung der Arbeitsnot. Das Handwerk rüfte für die Oktobertage dieses Jahres zu der Kundgebung „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen“. Es bemühe sich, in jeder Kleinarbeit Aufträge bei allen Schichten der Bevölkerung zu mobilisieren, um den Wohlhabenden wie den Schlechthabenden zum Arbeitgeber der Gesamtheit zu machen. Die Oktoberkundgebung des deutschen Handwerks müsse zu einer Angleichung des ganzen deutschen Volkes werden. Jeder müsse aktive Arbeitsbeschaffung treiben, denn jeder einzelne habe einen Auftrag zu vergeben, sei er auch noch so bescheiden.

Was ist Doppelverdienertum?

Dortmund, 22. August. Wie die Dortmunder Stadtverwaltung bekanntgibt, liegt nach ihrer Ansicht Doppelverdienertum aus dort vor, wo in einer Familie ein oder mehrere unverheiratete Erwachsene neben dem Familienerwerb in bezahlter Arbeit stehen und dadurch ein die Bedürfnisse der Familie übersteigendes Einkommen erzielt wird. Die Doppelverdienertum werden von der Stadtverwaltung aufgefordert, sich selbst bei der Arbeitsstelle für Doppelverdienertum beim Arbeitsamt zu melden. Dort werde jeder Fall geprüft und gegebenenfalls eine Bescheinigung über die Zulässigkeit des Doppelverdienens ausgestellt. Wer nach Ablauf einer gewissen Schonfrist, die noch vorzulegen wird, Doppelverdienertum ausübt, ohne daß das Arbeitsamt die Unbedenklichkeit des Doppelverdienens schriftlich bescheinigt hat, wird dem Konzentrationslager zugeführt.

Letzte Widerstände auf Kuba

Havanna, 22. Aug. Trotzdem die Revolution in Kuba im allgemeinen Herr der Lage ist, vermögen doch hier und da kleinere Gruppen von Anhängern der vorigen Regierung sich zu halten. So haben auf bewaffnete Machadisten das Fort Bahia Honda weislich Havanna besetzt, wo sie sich mit aller Zähigkeit verteidigen. Die Regierung Céspedes hat nun See- und Landstreitkräfte nach Bahia Honda beordert, um den Widerstand der Machadisten zu brechen.

Hoover als Zeuge im Bankerprozess

Detroit, 22. August. Der ehemalige amerikanische Präsident Herbert Hoover ist als Zeuge im Prozeß gegen die beiden Finanzinstitute First Nationalbank und Guardian Trust Co. of Detroit geladen worden. Der Zusammenbruch dieser beiden Bankeninstitute hatte im Februar d. J. die große Bankenkrise ausgelöst, die zur Lahmlegung des gesamten Geldverkehrs führte.

Schweres Verlehrsunglück in USA.

Lumberton (Nord-Carolina), 22. August. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Lokfahrgewagen in der Nähe von Lumberton wurden acht Personen getötet.

Mussolini fährt ins Wandover

Rom, 22. Aug. Am Dienstag begannen in Garesio die großen italienischen Truppenmanöver, an denen auch Mussolini teilnimmt. Auf der ganzen Fahrt, die Mussolini am Steuer seines Wagens verbrachte, wurde er von der Bevölkerung überall auf das lebhafteste begrüßt.

Nürnberg

Die Stadt des Reichsparteitag
Von Wilhelm Kunze

Der Kanzler des neuen Deutschen Reiches hat bestimmt, daß der Reichsparteitag der NSDAP vom 31. August bis 1. September dieses Jahres und künftig immer in Nürnberg stattfinden solle. Damit ist in wohlbedachter Weise die große Ueberlieferung einer Stadt angesprochen, die bereits im Mittelalter von Martin Luther „das Auge und Ohr Deutschlands“ genannt wurde. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt richtet sich auf diese Stadt, die noch heute gerne als das „Schachmattlein des Deutschen Reiches“ bezeichnet wird. Was die heutige Handels- und Industriestadt Nürnberg in den Ruf eines Schachmattleins gebracht hat, ihre alten Bauten, Brücken, Brunnen und Plätze, verdankt sie einer Vergangenheit, die ähnlich unserer unmittelbaren Gegenwart eine Zeitwende gewesen ist. Auch ihre großen Geister, Weisheit, Dichter und Künstler: Willibald Pirchheimer, Hans Sachs, Albrecht Dürer, Adam Kraft, Peter Vischer sind — wie Martin Luther — Persönlichkeiten an der Wende der Zeit. Damals stand die Stadt durch große Männer in enger Verbindung mit der zeitigen Bewegung, die für Jahrhunderte Weltung gewinnen sollte. Damals war ihr großartiger Bürgerflor zur schönsten Blüte gediehen und konnte ihr durch Jahrhunderte den hohen Charakter einer freien Reichsstadt bewahren. Nürnberg ist immer eine ausgesprochene freie Stadt gewesen, die mit Kaisern und Fürsten als Partnern verhandelte und weitestgehend die ihre Kultur aus dem Volk selbst schöpfte. Das Patriarchat war sich mit dem ehrbaren Handwerk eins in der Liebe, eins in der Tatkraft, eins in dem aufrechten vaterländischen Sinn. Es gibt kaum ein besser geschildertes Bild dieses Zustandes als Richard Wagners „Meisterlinger von Nürnberg“, wo uns der Gedanke und das Wesen der Meisterlichkeit im alten ursprünglichen Sinne so beispielhaft nahegerückt wird. Im übrigen aber schlummert heute das Vergangene tief im Hintergrund der Betrieblichkeit und Emsigkeit des neuzeitlichen Geschäftslebens dieser Stadt. Der in ihr und mit ihr lebende Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts hat oft mehr die Empfindung, als müßte die fast ein Jahrtausend alte Geschichte Nürnbergs aus ihrem Rauberhals eremert werden; sie tritt ihm bisweilen in spiraxischen Räuseln entgegen; sie steht vor ihm als etwas unerhörtes Grobes, das in nahezu allen seinen Teilen erst noch der Entdeckung und Deutung harret, und es sind in dieser Stadt vermutlich

Vertliches und Sächsisches

Erwerbt die Mitgliedschaft in der NS-Volkswohlfahrt

Der Reichskanzler hat durch Verfügung vom 2. Mai 1933 die NS-Volkswohlfahrt e. V. als führende und zukünftige parteiamtliche Organisation für das gesamte Gebiet der Volkshilfspflege und Fürsorge im Deutschen Reich bestimmt. Wie auf allen Gebieten ist es auch auf dem Gebiete der Volkshilfspflege und Fürsorge notwendig, daß nationalsozialistische Denken und Wollen seinen Ausdruck findet. Die Art der sozialen Arbeit in den zurückliegenden Jahren wurde aus einem liberalsozialistischen Ungeist heraus betrieblen, so daß wir jetzt vor einem Trümmerhaufen stehen. Der Verlust, einen sozialen Volkshilfsdienst aufzurichten, hat unser ganzes Volk wirtschaftlich und seelisch an dem Hand des Abgrundes gebracht. Der Zusammenbruch des kapitalistischen Wirtschaftssystems belastete die Volkshilfsleistungen in einem Umfang, der weit über die natürlichen Aufgaben der Volkshilfspflege und Fürsorge hinausging. Die nationalsozialistische Revolution hat die hohe Verpflichtung, aus dem Zusammenbruch heraus die Wirtschaft des deutschen Volkes im Geiste einer echten Volksgemeinschaft neu aufzubauen. Sie hat die Aufgabe übernommen, jedem Deutschen das Recht auf Arbeit und Brot zu geben und an Stelle eines falschen Volkshilfsbegriffes echte Volkswohlfahrt zu setzen. Die Durchführung dieser Aufgabe ist in die Hände der NS-Volkswohlfahrt e. V. gelegt worden. Sie ist führender Spitzenverband der freien Volkshilfsleistung mit dem Ziele, Volkswohlfahrt im weitesten Sinne zu treiben, bereits bestehende Volkshilfsverbände in sich aufzunehmen und eigene Bezirksleistungen einzurichten. Die Bezirksleitung Dresden, die ihre Arbeit schon begonnen hat, wirbt um Mitglieder aus den Kreisen der Parteigenossen wie überhaupt aller deutschen Volksgenossen. Willkommen ist jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, unbescholten sind, und über deren rein arische Abstammung kein Zweifel besteht. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich mindestens 1 RM., für Mitglieder der NSDAP. monatlich 30 Pf.

Die Organisation wird für alle Mitglieder ein besonderes Abzeichen herausgegeben. Die Mitgliedschaft wird durch eine Mitgliedskarte bestätigt. Es ist Ehrenpflicht aller bestehenden Dresdner, der NS-Volkswohlfahrt mit einem möglichst hohen Beiträge beizutreten. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Bezirksleitung, Dresden-N., Rennstraße 3 (8 bis 12, 14 bis 18 Uhr) entgegen. Wer eine einmalige Geldspende übernehmen will, wird gebeten, sich des Postcheckkontos: NS-Volkswohlfahrt e. V., Berlin, Hans Sackler, Dresden 613, oder des Bankkontos der NS-Volkswohlfahrt e. V. bei der Sächs. Staatsbank, Weichselstraße 2, Dresden, zu bedienen.

NS-Volkswohlfahrt e. V., Sachsen: gez. H. Böttner, Gewalter.
Ganzleitung Sachsen der NSDAP: gez. Rutschmann, Reichsstatthalter.

Bevorzugung nationaler Kämpfer
bei der Einstellung von Arbeitskräften in der öffentlichen Verwaltung
Für die Neueinstellung von Beamten, Angestellten und Arbeitern im öffentlichen Dienst, hat das sächsische Gesamtministerium jetzt im Sächsischen Verwaltungsabblatt vom 22. August 1933 grundlegend folgendes verfügt: „Bei allen Einstellungen im öffentlichen Dienst als Beamte, Angestellte oder Arbeiter, die nicht auf Grund

gesetzlicher Anwartschaften erfolgen, ist bis auf weiteres grundsätzlich solchen geeigneten Bewerbern der Vorzug zu geben, die sich in den nationalen Bewerben an der Front (NS, SA, SS, etc.) im Kampfe um die nationale Erhebung verdient gemacht haben. Dabei sind Familienväter vor ledigen und kinderlosen Bewerbern, langfristige Erwerbslose vor anderen zu berücksichtigen. Die Unterbringung der Mitglieder der nationalen Bewerbsverbände auf Arbeitsstellen ist dadurch zu fördern, daß ledige weibliche Kräfte, soweit ihre Dienststellen zweckmäßig auch von männlichen Kräften wahrgenommen werden können, durch solche ersetzt werden, wenn das ohne Härte möglich ist. Es ist in der jetzigen Lage von Volk und Staat nicht zu rechtfertigen, daß Dienststellen, die einem Familienernährer ein ausreichendes Einkommen gewähren könnten, durch ledige weibliche Kräfte versehen werden, während zahlreiche Volksgenossen, die für den Wiederaufbau des nationalen Staates gekämpft und die Familie haben, noch langjährig erwerbslos sind.

Bei Neueinstellungen, die aus Anlaß der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung erforderlich werden, dürfen gemäß § 3 der Reichsverordnung vom 28. Juni 1933 und § 2 der Sächsischen Durchführungsbestimmungen vom 17. Juli 1933 nur bis herab zu Erwerbslose berücksichtigt werden. NS, SA, SS, etc. und St. Leute sind zu bevorzugen. Dabei sind in erster Linie Kinderreiche, Familienväter und langfristige Erwerbslose zu berücksichtigen. Die Neuaufstehenden müssen nach ihrer beruflichen Herkunft den vorzukommenden Berufsgruppen angehören. Die Regierung erwartet, daß auch bei anderen Einstellungen in der privaten Wirtschaft nach diesen Gesichtspunkten verfahren wird, da nur dadurch eine dem Volksganzen in Bevölkerungs- und staatspolitischer Hinsicht wirklich dienende Gestaltung des Arbeitsmarktes erreicht werden kann.

Durch diese neuen Anweisungen, welche allgemeine Vorbildung andeuten dürften, ist einem langgehegten Wunsche vor allem der Kreise entprochen, welche als Vorläufer der verlassenen Jahre arbeitslos wurden oder sich sonstwie im Kampfe um die Rettung unseres Volkes aus den Fängen des Marxismus und Internationalismus verdient gemacht haben.

Geheimrat Würzburger 75 Jahre alt

Am heutigen Tage vollendet Geheimrat Prof. Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger, Präsident a. D. des Sächsischen Statistischen Landesamtes und ordentlicher Professor i. R. an der Universität Veltzig, sein 75. Lebensjahr. Würzburger gehört auf Grund seiner scharfsinnigen, bis zu den feinsten Zusammenhängen vordringenden statistischen Untersuchungen zu den hervorragenden Statistikern der Gegenwart. Seine Forschungen, die sowohl im Inlande wie auch im Auslande bahnbrechend und richtunggebend wirken und von bleibendem Wert sind, erstrecken sich auf verschiedene Gebiete der statistischen Wissenschaft. Auf dem Gebiete der Bevölkerungsstatistik hat Würzburger mit außerordentlichem Scharfsinn den in Sachsen besonders hervortretenden Geburtenrückgang mittels der statistischen Methode durchforscht. Große Verdienste hat sich Würzburger um die Ausgestaltung der Volkszählungen, sowohl nach der wissenschaftlichen als auch nach der technischen Seite, erworben.

Die Idee des Tierhauses in Dresden erfährt, wie uns der Alte Tierisch über ein schreibt, gegenwärtig eine besondere Förderung durch den Film. Der Altetierforscher Hans Schomburgk hat „Das letzte Paradies“ benannt in Gegenwart zu den Afrika-Filmen anderer Nationen ohne Ausnahme von Schutzaffen, lediglich auf die Reue der scheinbar Wildes bauend, gedreht. In prächtigen, seltenen, lebendig bewegten Aufnahmen hat er dieses Ziel in ansehnlicher Weise erreicht und sich zum Fürsprecher der letzten reifen Tierwelt Afrika gemacht, welche die Menschheit um ihren Schutz bittet. Jedem Tierfreund sei der Film empfohlen.

Das Koncertorgel im Lindenschloß, das für morgen, Donnerstag, von der NSDAP-Kapellmeisterei Muhl angelegt war, ist auf Donnerstag, den 31. August, verlegt.

Der neue Dresdner-Nachrichten-Roman:

Pensation in Heiligenburg

ROMAN von ERNST KLEIN

beginnt heute im Abendblatt!

immer Kräfte am Werk gewesen, die einzig dem mit einem auf das Nützliche lauschenden Sinn Begabten offenkundig werden.

Da ist zunächst das Wappen, das für das älteste der beiden Nürnberger Wappen gilt: der sogenannte „Jungfrauen-Adler“, halb Weiß, halb Adler, ein äußerst merkwürdiges Sinnbild, das schon am vermeintlich ältesten Rathaus der Stadt angebracht war. Da ist weiter die in jüngster Zeit erst wieder umtriebene „Eiserne Jungfrau“, die sich lange in der Hofkammer auf der Burg befand und für ein altes Holterwerkzeug gehalten wurde. Da sind ferner die zahlreichen, noch heute nicht wirklich enträtselten unterirdischen Gänge unter der Stadt, von denen einige bis weit vor die Stadt hinausführen; sie lassen sich kaum mehr begreifen. Da sind an der Stadtbesichtigung die Flug verteilten fünf runden massigen Tortürme, die zu den Wahrzeichen Nürnbergs gehören. Da gibt es heute noch die fast drei Jahrhunderte alte Gesellschaft der Penzionierten, den von Gg. Phil. Dardorffer gegründeten „Pensionierten Blumenorden“, der uns viele interessante Fragen zur Verantwortung aufgeben kann. Und da ist endlich der vor einem Jahrhundert in Nürnberg zur Erscheinung gekommene Hindling Kaspar Hauser, der eine ganze Literatur und endlose Streitigkeiten hervorgerufen hat, ohne bis heute restlos entlarvt oder erklärt zu sein. Ähnlich wie Kaspar Hauser rief übrigens auch Albrecht Dürers Kupferbild „Melancholie“ eine kleine Bibliothek an Deutungen und Erklärungen hervor. Und so lassen sich wohl noch viele Dinge anführen, die Nürnbergs Geschichte unter der Oberfläche der äußeren Ereignisse interessant machen.

Auch vor hundert Jahren hat Nürnberg (nicht zuletzt durch das Auftreten des genannten Kaspar Hauser) wie eben im Mittelalter im Brennpunkt des allgemeinen Interesses gestanden, — ähnlich wie es auch jetzt wieder durch den Reichsparteitag die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zieht. Damals wanderten Ludwiga Tiedt und Wilhelm Heinrich Wadenrober, die Sängler der Romantik, durch die krummen Gassen und betrachteten die „altwärtigen Häuser und Kirchen, denen die feste Spur von unserer alten vaterländischen Kunst eingedrückt ist“. Damals verlegte E. T. A. Hoffmann eine seiner romantischen Geschichten nach Nürnberg. Damals war der Philosoph Hegel Rektor des von Melanchthon gegründeten Nürnberger Gymnasiums und der bekannte Naturwissenschaftler und Theosoph Gottlieb Heinrich Schubert Rektor der Realschule. Damals lebte in dieser Stadt auch der inzwischen zu Unrecht fast vergessene nachgoethische Denker und Dichter Gg. Friedrich Daumer.

Hegel, der klare Denker, und Schubert, der mystische Schwärmer, sind in ihrer Weisheit ein für Nürnberg außerordentlich charakteristisches Paar. Es kommt da wiederum etwas von dem zwiespältigen Wesen dieser Stadt zum Ausdruck, wie bereits im Mittelalter, als Nürnberg mit seinen festen klaren Bauten doch zugleich den ganzen mittelalterlichen Drang zum Unertelbaren beherbergte; hier sind nicht nur die großen, für alle Zeiten dauernden Bauten errichtet worden; in dieser Stadt wurden auch (wie sich der Kenner leicht erinnern kann) die meisten aller alchimistischen Schriften gedruckt. Faust soll einmal hier gewesen sein. Und um das Doppelantzig zu vollenden: gerade auf den verkehrsreichsten, betriebsamsten Platz der Stadt, auf den Marktplatz — der heute zu Ehren des Führers der nationalen Revolution „Adolf-Hitler-Platz“ genannt ist — haben die Alten den „Schönen Brunnen“ gestellt, dieses geheimnisreiche Kunstwerk von geradezu übertragender geistiger Bedeutung.

Um diesen Brunnen, um die alten schönen Kirchen, über die alten schlummernden Geheimnisse und Mäkel treibt der moderne Großstadtknecht auf den engen und zur Nacht so still verträumten Plätzen und Straßen. Die Nürnberger sind ein fleißiges Volk und haben sich immer zu den Fortschritten des Tages bekennt; aber sie ehren und hüten auch die Tradition, bewahren die alten Zeugen der großen Vergangenheit vor Verfall und Verdrängung, ohne viel darüber nachzusinnen. Die große Geschichte ihrer Stadt, die sich mit der Geschichte des Deutschen Reiches auch eng verknüpft, ist ihnen eine Selbstverständlichkeit geworden, wie es ihnen auch selbstverständlich ist, mit dabei zu sein, wenn eine neue große deutsche Zukunft geschaffen wird. So werden sie auch den Reichsparteitag der NSDAP. in ihrer Stadt mit Freude und Genugtuung begrüßen.

Kunst und Wissenschaft

Sum Wiederbeginn der Kreuzkirchenvespern

Nun beginnen wieder die Dresdner Kreuzkirchenvespern! Es ergeht deshalb an alle Musikfreunde Dresdens der Ruf, die Vespern recht fleißig und regelmäßig zu besuchen und für sie zu werden. Da der Eintritt frei ist und ein Programm nur zehn Pfennige kostet, ist also jedermann Gelegenheit gegeben, an der altertümlichen Wirkungsstätte der Dresdner Kreuzkirche vorbildliche Kirchenmusikalische Aufführungen zu erleben. Wenn jeder Dresdner nur einmal

Die Sechsstadt Zittau im Festgewande

Die Gartenstadt Zittau schließt sich als letzte der Sechsstädte an, der tausendjährigen Zugehörigkeit der Oberlausitz zum Reich in einer Festwoche (vom 20. August bis 8. September) zu gedenken. Es ist ein Ereignis für Zittau, den Abschluss der Tausendjahrfeier in der Oberlausitz zu übernehmen, aber es traut auf die Tatsache seiner Bürger und kommt damit einer freundschaftlichen

gebung befindet, die an Mitwien zur Kaiserzeit gemahnt. Mehr noch, wer allmorgendlich, besonders an Mitwochen und Sonnabenden, den Zug der böhmischen Beerenzweiger betrachtet, die ihre Schätze an Beeren, Pilzen und Waldkräutern zu Markte bringen, dem

teigen Erinnerungen an südländische Märkte an.

Zittau ist Grenzstadt, und den Geschichtsfreund könnte es zeigen, das wechselvolle Los der Stadt im Lauf der Jahrhunderte zu verfolgen. Doch nur das Allernotwendigste: 1298 erstmalig in einer Urkunde des Klosters Mariensthal a. d. Neiße erwähnt, ließ es 1255 Ottokar II. von Böhmen ummauern und legte Mauer und Landgericht in die Stadt. Als 1351 der Landesherzog alle Nebenrafen verbot, war der Verkehr über das Grenzgebirge zwischen Viebau und der Elbe auf die Straße von Zittau nach Gabel bzw. Prag gezwungen. Dem verdankte die Stadt ihr rasches Aufblühen.

Zittauer Bier und Zittauer Tuch gingen damals bis Wien und Oden im Süden, und Thorn im Nordosten.

Der Sechsstädtebund mit Bautzen, Kamenz, Löbau, Görlitz und Riesa vom Jahre 1346 verschaffte den Städten eine Stellung, die an die der Reichsstädte gemahnte. Die Hussitenkriege, die Zittau als deutsches Land in der Nähe Prags besonders hart trafen, zerstörten Wohlstand und Kultur. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt im Anfang des 16. Jahrhunderts durch die Pelzenwebererei. Hier wurden die Häden zu den Blatts, Ketter und Gewandweber in Nürnberg geknüpft, die Kaufher Waren nach Afrika und Amerika ausführten. Diesem Handel vermittelten selbst die Drangsale des Dreißigjährigen Krieges, in dem

Zittau verheerend geschüttelt und beschossen wurde, wenig anzuhaben. 1685 kamen die Kaufher zu

Sachsen, und das Schwerkrieg des Handels wurde nach Leipzig und Hamburg gelegt. So blühte Zittau bis zu jenem unglückseligen 2. Juli 1757, an dem durch die Oesterreicher der größte Teil der Stadt in Schutt und Asche gelegt wurde. Zwar folgte nach dem Kriege noch ein kurzes Aufblühen, das bis zu den Napoleonischen Kriegen dauerte, doch dann war es mit dem Pelzenhandel vorbei. Nur ein Gewerbe, das Zittau heute noch in Deutschland bekanntmachte, sorgte für Ausfuhr in bescheidenem Umfang: der Gemälsbau. Mit Einführung der Dampfmaschinen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts folgte dann eine

rasche Entwicklung der Stadt durch die Textilindustrie,

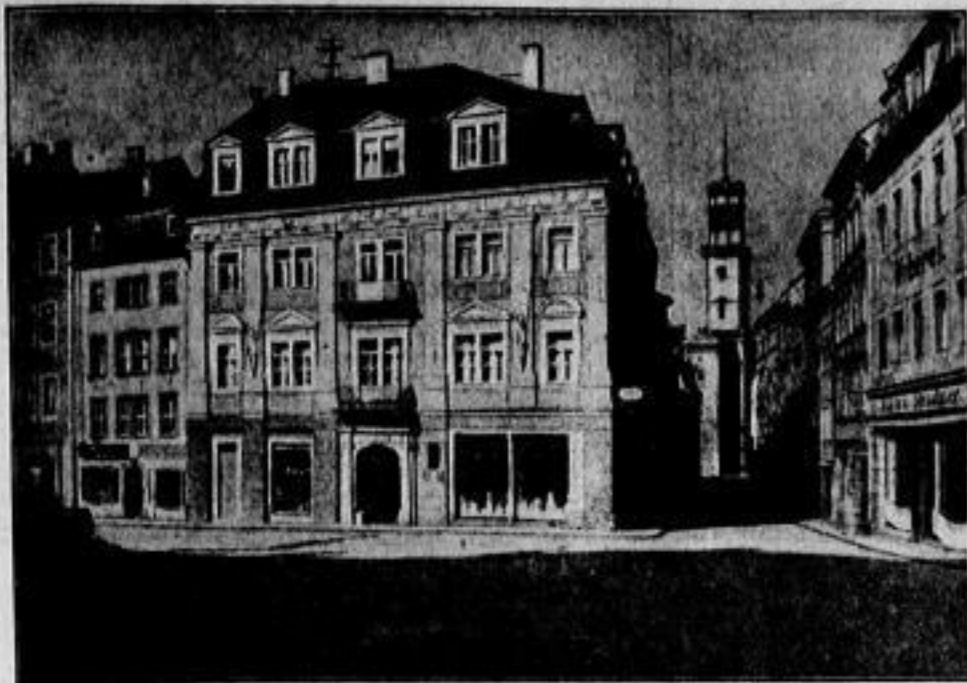
der Zittau seinen Beitrag verbanft, und die auch heute noch, trotz aller Schwere der Zeit, einen hohen Prozentsatz der Bevölkerung beschäftigt. An anderen Industrien seien die Maschinenfabriken und Fahrrad- und Kraftfahrzeugherstellung erwähnt (die feinen gelben Postautomobile Marke „Granit“ kommen von dem Phänomenwerk Zittau), ebenso chemische Fabriken. So bietet Zittau das Bild regen Strebens, am Wiederaufbau des Vaterlandes tätigen Anteil zu nehmen.

Verweisen wir noch einige Zeit in der Stadt. Ein breiter Gürtel wohlgeplanter Anlagen, die namentlich zur Rhododendronblüte ihre volle Pracht entfalten, umgibt den Stadtkern. Wir kommen vorüber an dem meterhohen, dunkelbraunen Stamm einer jahrtausendalten Zumpfpresse, der uns zeigt, daß wir „auf Rohlen“ stehen. Wir legen die gotische Kreuzkirche mit ihren schönen Barockarkaden. Die Stadtkirche, die alte Goldberg mit ihrem hohen Turm ist umgeben von einem Alpengarten, und die Palmen und hohen Bananen auf dem Schmuckplatz vor der „Blumenuhr“ erinnern an ferne Tropen. Im Innern der Stadt träumt reizvoll das Dornpflanzchen in der Nähe der Johannisikirche mit seinem Renaissancehof, das alte Gymnasium und das Museum mit dem „Delfterbau“ aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Doch auch Marktplatz, Neustadt, Deltiner- und Weberstraße zeigen

schöne mittelalterliche Bauten,

die auf den Reichtum ihrer einstigen Bewohner hinweisen. Die Neustadt schmückt schöne Bierbrunnen und der gewaltige Marktplatz, aber sie zeigt auch die Ruinen des 1892 abgebrannten Stadttheaters, die mahnen sollen, daß die Grenzstadt Zittau, die Hüterin deutscher Kultur im Südosten Sachsens, kein Theater mehr besitzt.

Ueberall aber erhascht man, wenn man über die Dächer hinwegguckt, einen Blick von der blauen Seite der Berge, die das Stadtbild erst abrunden und den wirkungsvollen Hintergrund zu der Silhouette der vielen Türme der Sechsstadt geben, die an der Monatswende August/September alle, die sie lieben, zum frühlichen Rittfeiern einladen.



Blick von der Neustadt nach dem Rathaus

lichen Vereinbarung mit Bautzen nach, das ebenso wie Görlitz seine Fest- und Gedendwoche längst hinter sich hat. Wenn Zittau seine Tausendjahrfeier besonders festlich begehen will, dann hat es dazu auch eine historische Berechtigung. Seine Geschichte ist alt und voll von schicksalhaften Ereignissen, von Auf- und Abstieg, von Zerfall und Wiederaufleben.

Zittau ist die größte deutsche Stadt in unmittelbarer Nähe der Reichsgrenze — die nur zwei Kilometer vor ihren Toren verläuft — und hat

als Grenzstadt all die Unbilden einer solchen im Laufe der Jahrhunderte erleben müssen.

Doch war das Land Zittau, wie es einst hieß, immer deutsches Reichsland und blieb es auch, als die Herzöge und Könige von Böhmen es als Lehen innehaben. Ebenso lehren uns die Ortsnamen, auch der Umgebung, daß die slavischen Stämme Wenden waren. Und Zittau ist stolz darauf, eine deutsche Grenzstadt zu sein. Das wissen auch die Deutschen jenseits der Grenze, die oft und gern in Zittaus Mauern weilen. Früher, als Böhmen noch zum verbündeten Oesterreich-Ungarn gehörte, war der Verkehr zwischen Sachsen und Böhmen lebhafter und weniger erschwert als heute. Darum leidet heute Zittau darunter, daß es an eine Reichsgrenze gerückt wurde. Wenn der Ruf

„Grenzland in Not!“

alle Reichsdeutschen gleichermassen erreichte, müßte der Zug nach dem Südosten Sachsens noch viel stärker einleiten. Die Festwoche soll deshalb noch einmal die Leuen und Weisheitlichen aufrütteln und ihnen zurufen: „Vergeht euer deutsches Grenzland in Sachsen nicht! Weilt ihm in dem schwereren wirtschaftlichen Kampf, den es dadurch zu führen gezwungen ist, daß ihm das ganze südländliche Hinterland fehlt!“

Und Zittau und Zittaus Berge sind so schön, so eigenartig und reizvoll, vor allem der Dybin, daß sich ein Besuch wirklich lohnt.

Woher kommt das? Nun, in erster Linie daher, daß Zittau eben Grenzstadt ist.

Das versteht der Stadt ihren eigenartigen Reiz.

Wer aufmerksam durch die Straßen geht, sieht es nicht nur an den Ursprungszeichen der zahlreichen Automobile, die auf den Plätzen parken, daß ihre Besitzer von „drüben“ kommen, sondern er hört es aus flüchtig aufgenommenen Gesprächsbrocken: „Mitt! schön, guä Frau!“, „Aber na!“, „Jessa, war dös a Hehl!“, in verbindlicher, liebenswürdiger Form leicht hingeworfen, daß er sich hier in einer Um-

gebung befindet, die an Mitwien zur Kaiserzeit gemahnt.

Mehr noch, wer allmorgendlich, besonders an Mitwochen und Sonnabenden, den Zug der böhmischen Beerenzweiger betrachtet, die ihre Schätze an Beeren, Pilzen und Waldkräutern zu Markte bringen, dem

teigen Erinnerungen an südländische Märkte an.

Zittau ist Grenzstadt, und den Geschichtsfreund könnte es zeigen, das wechselvolle Los der Stadt im Lauf der Jahrhunderte zu verfolgen. Doch nur das Allernotwendigste: 1298 erstmalig in einer Urkunde des Klosters Mariensthal a. d. Neiße erwähnt, ließ es 1255 Ottokar II. von Böhmen ummauern und legte Mauer und Landgericht in die Stadt. Als 1351 der Landesherzog alle Nebenrafen verbot, war der Verkehr über das Grenzgebirge zwischen Viebau und der Elbe auf die Straße von Zittau nach Gabel bzw. Prag gezwungen. Dem verdankte die Stadt ihr rasches Aufblühen.

Zittauer Bier und Zittauer Tuch gingen damals bis Wien und Oden im Süden, und Thorn im Nordosten.

Der Sechsstädtebund mit Bautzen, Kamenz, Löbau, Görlitz und Riesa vom Jahre 1346 verschaffte den Städten eine Stellung, die an die der Reichsstädte gemahnte. Die Hussitenkriege, die Zittau als deutsches Land in der Nähe Prags besonders hart trafen, zerstörten Wohlstand und Kultur. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt im Anfang des 16. Jahrhunderts durch die Pelzenwebererei. Hier wurden die Häden zu den Blatts, Ketter und Gewandweber in Nürnberg geknüpft, die Kaufher Waren nach Afrika und Amerika ausführten. Diesem Handel vermittelten selbst die Drangsale des Dreißigjährigen Krieges, in dem

Das Kamenzzer Forstfest

Das jahrhundert alte reizvolle Schul-, Volks- und Feiernest hat wieder begonnen. Und gleich der erste Sonntag bewies, daß es seine alte Anziehungskraft nicht eingebüßt hat. Ein gewaltiger Fremdenstrom strömte nach der alten Festungstadt. Und als bei herrlichem Sonnenschein der heilige Kinder auszug vor sich ging, standen dicke Menschenmauern an den Straßen, die der Festzug passierte. Der Anblick, den die ganz in Weiß gekleidete, etwa 1500 Köpfe zählende, mit Blumen ver-

schwendendisch ausgestattete Kinderchar gewährt, hat diesmal dadurch einen zeitgemäßen Anstrich bekommen, als die schwarzroten Schärpen der Knaben und Mädchen wieder durch schwarzweiße ersetzt worden sind. Die Häubchen der Knaben waren mit dem Falkenkreuz geschmückt; und auch die Blumengewinde der Mädchen zeigten vielfach dieses Symbol des Dritten Reiches.

Dem Vortrag der Volks- und Feiernest durch die Kinder auf dem Schulplatz und Markte lauschten wieder Tausende von Zuhörern. Auf dem Festplatz, dem eine Viertelstunde vor der Stadt gelegenen Forst, wo die Kinder sich dann belustigten, herrschte ein unbeschreibliches Menschengewühl. Der Schmutz der Straßen und Häuser mit Blumen und Gewinden hatte diesmal dadurch eine besondere Note erhalten, daß mehr als sonst die blaugelben Kaufher Farben hervortraten, da das diesjährige Forstfest gleichzeitig als ein Teil der Jahrtausendfeier der Kaufher begangen wird.



im Jahr in die Vesper gehen würde, so wäre die Kreuzkirche immer überfüllt! Die Vespern finden jeden Sonntag von 6 bis 7 Uhr abends statt, ausgenommen sind die Sonntage der Schulferien.

Die Kreuzkirchensper soll im Prinzip keine Solisten-, sondern eine Chorvesper sein. Wenige Städte sind in der glücklichen Lage wie Dresden, einen Chor wie den Kreuzchor zu besitzen, der jeden Sonntag aus dem reichen Schatz der evangelischen Kirchenmusik schöpfen kann, um Alles und Neues seinen Hörern darzubieten. Gerade für Dresden wird es eine Ehrentitel sein, den Altmeister Heinrich Schütz (1585—1672), Volkspopulärmeister in Dresden) besonders zu pflegen. Gerade bei Schütz auführungen sollten sich viel mehr Musikfreunde finden, die sich in das Schaffen dieses deutschen Meisters durch die Vespern einlassen lassen. Aber selbst Vorkaufführungen sind oft sehr schlecht besucht. Es ist schwer zu verstehen, daß nicht mehr Dresdner die großen Musiker kennenlernen und ihren Kreuzchor hören wollen.

Unter dem Kreuzchor Rudolf Mauerberger hat auch eine energische Pflege der neuzeitlichen Kirchenmusik eingeleitet. Der Kreuzchor ist durch seine Ur- und Vorkaufführungen an erste Stelle in Deutschland getreten. Viele, die die neue Kirchenmusik ablehnen, hören sich leider Schütz, Bach, Brahms und Beethoven auch nicht an! Die Pflege und Förderung junger deutscher Komponisten ist aber heute notwendiger denn je. Ueberall wird jetzt im Dritten Reich der Kunst gearbeitet, Neues und Wertvolles zu schaffen. Da hat ein Chor wie der Kreuzchor die Pflicht, dem wertvollen Schaffen der Gegenwart sein Können zu leihen und er wird es auch weiterhin tun, wie er es bis jetzt gehalten hat. Die Aufführenden und die Komponisten haben aber auch das Recht, zu fordern, daß sich eine große Gemeinde findet, die sich dem Ringen der jungen Generation nicht mehr verschließt.

Nach sei ein Wort zu den alljährlichen Konzerten der Kreuzchor gelang. Nicht Mode, Verdienst und Eitelkeit sind ihre Beweggründe; die Donatoren a. B. sind so niedrig, daß gerade die Unkosten bestritten werden. Die Reisen sind ein Stück notwendiger Kulturmission und werden von jedem ernsthaften Betrachter als solche empfunden. Sind es doch zum Teil auswärtige Ehre, Warrer, Kantoren und Organisten, die den Kreuzchor in ihre Gemeinden rufen! Sie bewahren ihn freudig und dankbar, und leben in ihm nicht etwa kleinlich eine Konkurrenz für ihre Kirchenchöre, sondern ein ergebendes Vorbild. Leider ist der Rundfunk dem Kreuzchor bis jetzt so gut wie verschlossen geblieben.

Sum Beginn der Kreuzchorvespern 1933/34 ergeht nun in jeden Dresdner der Aufruf, ein möglichst regelmäßiger

Besucher der Sonnabendvespern zu werden und dadurch zu zeigen, daß er die großen kulturellen Aufgaben kennt und den Kreuzchor, das älteste Dresdner Kunstinstitut, zu schätzen weiß.

J. B.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen. Residenztheater: „Gräfin Mariza“ (8).

† Uraufführung eines Festspiels von Rudolf Koch in Bad Harzburg. Rudolf Koch, der zu wenig bekannte Bruder Alarba Kochs, ist bisher hauptsächlich durch seine Romane und seine Komödie „Der Kirchenbau“ hervorgetreten. Jetzt hat er seiner Wahlheimat Bad Harzburg zu deren Hundertjahrfeier ein Festspiel geschrieben, das Sarkasmus und Ironie mit höchstem Bühnenverstand und vorbildlicher Geffinnung verbindet. Das Stück, das ursprünglich für eine Freilichtaufführung auf dem Burgberg und dann vor dem Kurhaus geplant war, mußte auf die gebeligen Gemäke Kurhausbühne verlegt werden; es stellt den Kaiser Barbarossa dar, dem ein Magier die historische Entwicklung Harzburgs vorauslagt. Besonders auf die neuere Zeit gibt es dabei recht kräftige Seitenhiebe. Die Aufführung durch das Ensemble des Braunschweigischen Landes theaters unter der Regie Eugen Marlowas war vorzüglich; vor allem sind die Tänze (Regie Fritz A. Döber) und die recht gute Bühnenmusik Dr. F. B. Donats zu erwähnen. Das Publikum lehrte den Autor nach Gebühr.

† Ein schließliches Wanderschauspiel der Deutschen Bühne. Das Stadttheater in Br leg wird in der kommenden Spielzeit zum Elbe der Schauspielwunderbühne der Deutschen Bühne gemacht werden. Von hier aus werden die Städte Strehlitz, Schweidnitz, Münkerberg, Reichendach und Delitz bespielt werden. Ein anderes Ensemble der Deutschen Bühne wird Opern und Operetten in Briesg ausführen. Intendant Eberhard von der Deutschen Bühne in Breslau übernimmt die Leitung.

† Richard-Strauß-Woche in Jülich. Der 70. Geburtstag von Richard Strauss, der auf den 11. Juni 1891 fällt, wird vom Stadttheater in Jülich als besondere Veranstaltung seiner hundertsten Spielzeit gemeinsam mit der Jülicher Tonhalle Anfang Mai durch eine Festwoche begangen. Sie soll amei Konzerte und vier oder fünf Opernabende umfassen, für die, teilweise unter der Leitung des Meisters selbst, bis jetzt Aufführungen von „Arabella“ und „Salome“ vorbereitet sind. Für die Festaufführungen, die vom 1. bis 15. Juni die Jubiläumsspielzeit schließen, sollen als frühere Mitglieder des Theaters Kurtwängler, der in Jülich Korrepetitor war, Hans Kleinmar, Robert F. Denzler, Margarete

rete Bäumer, im Schauspiel Paul Hartmann, Elisabeth Bergner, Franziska Ring, Theo Modes, Eugen Reuberg und andere eingeladen werden.

† Die Arbeitsgemeinschaft für Konzertwesen. Nach einer Vereinbarung zwischen den Ländern, Städten und dem Deutschen Bühnenverein werden jetzt die Angelegenheiten der Theater als Konzertunternehmer von der Arbeitsgemeinschaft für Konzertwesen bearbeitet. Die Arbeitsgemeinschaft wird von dem Deutschen Gemeindetag in Berlin geleitet und steht dem Theaterverwaltungen in allen Fragen des Konzertwesens, besonders Autorentantiemen, Materialgebühren und Solistengebühren, mit vollkommenem Rat zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft führt gleichzeitig die Geschäfte des unter dem Vorsitz des Ersten Staatskapellmeisters Wilhelm Furtwängler stehenden Gutachterausschusses, der von dem preussischen Kultusminister eingeseht und von dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda auch für die anderen deutschen Länder anerkannt ist und der Beratung der Konzertunternehmen dient.

† Die Förderung deutscher Hausmusik durch den Rundfunk. Von Ende dieses Monats ab wird die Berliner Funkrunde zur Förderung deutscher Hausmusik regelmäßig aller 14 Tage eine besondere Stunde für die deutsche Hausmusik einführen. Sie wird sich nicht darauf beschränken, nur Anregungen zu geben, das heißt Werke der Hausmusik so vorzubilden wie möglich durchzuführen, sondern sie will auch einen engeren Kontakt zu den Kreisen herstellen, die mit ernstem Willen Hausmusik treiben. Es soll diesen Musikliebhabern Gelegenheit gegeben werden, vor dem Mikrophon der Funkrunde zu musizieren, um durch ihr Beispiel auf alle jene zu wirken, die ihr Instrument seit langem nicht mehr berührt haben.

† Biberach feiert den 200. Geburtstag Wielands. Biberach, die Geburtsstadt des Dichters Christoph Martin Wieland, wird am 8. September den 200. Geburtstag ihres arohen Sohnes mit einem Festbankett, einer Morgenfeier am Wielanddenkmal und im Wielandhaus, einem Festabend im Stadttheater usw. festlich begehen. In einer Festschrift, die in künftige Auflagen die Bedeutung Wielands als Dichter behandelt, werden eben den besten Wielandkennern auch schwäbische Dichter und Schriftsteller mitteilen, was sie Wieland verdanken.

† Nationalsozialismus als Lehrfach an schwedischen Hochschulen. Aus Schweden kommt eine Nachricht, nach welcher der Nationalsozialismus aller Wahrscheinlichkeit nach als Lehrfach an den dortigen Universitäten schon mit dem kommenden Semester eingeführt werden wird. Es ist

weiteres
orga zu
dän de
male Er
tlien
Tana
Mitteln
ationalen
bern, daß
entstehen
enommen
ne Härte
und Staat
Familien
können,
während
sbau des
ben, noch
las der
zung er
ordnung
führungs
ge Er
n, SWN
in erster
Erwerbs
üssen nach
enden in
erung er
privaten
wird, da
ungs- und
itung des
melne Be
n Dünste
mpler der
ntwie im
n Fängen
t gemacht
all
Dr. phil.
a. D. des
der Prä
Lebensjahr
en, bis zu
statistischen
sichern der
Inlande
unggebend
auf Ver
mit außer
herwor
n Methode
er um die
der wissen
worden.
führt, wie
gegenwärtig
er Arita
radie
in anderer
blüht auf
dreht. In
ahmen hat
d. sich um
s gemacht,
dem Tier
für morgen,
eyt war, ist
rg
latt!

Abchiedsfeier im Stahlhelm-Arbeitslager Reppichloß

Das bisherige Stahlhelm-Arbeitslager im Reppichloß bei Pillnitz, in dem seit Anfang September 1933 rund hundert Mann einschließl. der Führer tätig waren, ist am vergangenen Sonnabend vorchristlich dem Nationalsozialistischen deutschen Arbeitsdienst übergeben worden.

Urlaub für Nürnberg und Hannover

Das Ministerium für Volksbildung hat durch Verordnung im Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 16 folgendes verfügt:

Eine Verordnung in ähnlichem Sinne erging auch seitens der übrigen Ministerien. Sie lautet: Beamten, Angestellten und Arbeitern der Staatsverwaltung, die an den Tagungen teilnehmen, ist auf Antrag der erforderliche Urlaub unter Fortzahlung der Bezüge zu gewähren.

50 Prozent aller Angestellten-Stellen für Versorgungsanwärter vorbehalten

Das sächsische Ministerium des Innern gibt im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 22. August 1933 hierzu bekannt:

Der hervorragende schwedische Gelehrte Professor W. Jaedersholm, der in diesen Tagen bei der Hochschulbehörde eine Eingabe gemacht hat, wonach er über folgende Themen lesen will: 1. Der deutsche Nationalsozialismus als völkisch-psychologische Erscheinung.

Melero's Musiklexikon

Das neue deutsche Musiklexikon, das O. G. Moser im Max-Verlag (Berlin) herausgibt, und das in Zukunft „das“ volkstümliche Nachschlagewerk des deutschen musikalischen Lesers sein wird, ist nun bei der 5. Foliierung angeht.

Ausgezeichnet Knapp und doch inhaltlich sind die Lebensbeschreibungen der Großmeister Gluck, Händel und Haydn angefallen, ein Blicken zu kurz dürfte der Dresdner

Ostschlesien-Tagung der NS-Beamtenabteilung

Die Beamtenabteilung des Gauess Sachsen hatte die NS-Beamtenabteilung der Kreise Bautzen, Dresden, Riesa, Zittau, Pirna und Alttau nach Opatowitz zu einer zweitägigen Grenzland-Rundgebung eingeladen.

Beamten-Grenzland-Rundgebung

Im Waldtheater, die eine prächtige Umrahmung durch Konzert der Ständartenkapelle 102 und den Fahnenemarsch land. Gauabteilungsleiter P. Schaal sprach über den Sinn und Zweck der Fachschaften und Berufsbeamten.

als organischer Bestandteil des deutschen Volkes und Staatslebens. Der Berufsbeamte soll wieder Vorbild für die übrigen Volksgenossen werden und wieder das Ansehen erlangen, das ihm als wichtigste Stütze der Verwaltung zukommt.

Rechtungsgrundzüge für Versorgungsanwärter in der Fassung vom 10. Juli 1930 damit einverstanden erklärt, daß zunächst bis zum 30. September 1933 freierwerbende Angehörige stellen anstatt zu 90 Prozent nur zu 50 Prozent mit Versorgungsanwärtern besetzt werden.

Weihe des Kriegerdenkmals in der Frauenkirche

Die Frauenkirche, unsere größte, herrlichste, kirchlich so schön erneuerte Kirche, hatte bisher noch immer kein Ehrenmal zum Gedächtnis ihrer für Deutschlands Ehre und Bestand im Weltkriege gefallenen Gemeindeglieder.

Das Ehrenmal wird in diesen Tagen fertiggestellt und am kommenden Sonntag, dem 27. August, im Vormittagsgottesdienst um 9.30 Uhr feierlich eingeweiht.

Die spanischen Diplomaten, die sich für zwei Tage in unserer Landeshauptstadt aufgehalten hatten, verließen am Montag mit dem Zuge 10.26 Uhr Dresden, um sich nach Berlin zu begeben, wo sie sich ungefähr acht Tage aufhalten werden.

Dasse gekommen sein. Sonderkenntnisse verwerlet der Herausgeber im Artikel „Gesang“, denn Moser hat ja selbst als Konzertfänger Erfolg gehabt. So weilt er unter anderem die Grundzüge der heutigen Stimmbildungskunst in vorzüglicher Zusammenfassung darzulegen.

Moschusochsen greifen den Filmmann an!

Ein Erlebnis auf freier Wildbahn in Grönland

Wieder befindet sich der bekannte Polarforscher Dr. Grotewahl auf einer Expedition in Grönland. Dieses Mal ist Südwest-Grönland das Ziel, und zwar gilt das Unternehmen keinen „Entdeckungen“, sondern meteorologischen, erdmagnetischen Messungen und Polarlichtbeobachtungen.

Vor zwei Jahren nahm Grotewahl als einziger Deutscher an einer dänischen Expedition teil, die im entgegengesetzten Teil des „grünen Landes“, im hohen Norden, in Nordost-Grönland, Forschungen anstellte.

Von dort aus unternahm man Fahrten in das Innere und entdeckte riesige eisfreie Landebiete. Die Ergebnisse, die man unterwegs hatte, waren oft aufregend. Eines Tages traf eine Gruppe, zu der auch Grotewahl und der Däne Seidenfaden gehörte, eine große Herde von Moschusochsen, die nur in dem unbesiedelten Teil von Ostgrönland vorkommen und von den Forschern in nie dagewesener Zahl beobachtet wurden.

jeher Volksgenosse wieder eingereiht wird in die Front der Arbeit und daß wieder Vorfürge getroffen wird für den Lebensabend eines jeden Schaffenden.

Freiwillige einprozentige Abgabe vom Gehalt ein Millionenopfer, das unseren Volksgenossen zugute kommt. Auch der Betrag, besoldete ist zu Opfern bereit, weil er weiß, daß es gilt, Volk und Vaterland zu retten.

Anschließend nahm Medner die Weihe der Fahne einer Postfachschaft vor. Nach der Fahnenweihe, dem Abzingeln des Deutschland- und Ost-West-Liebes und Verlesen eines Telegramms an Reichshauswart Ruffmann und Kusmarsh der Fahnen fand unter stürmischer Begeisterung die Rundgebung ihr Ende.

Der Bund Königin Luise, Gau Anhalt, teilt folgendes mit: „Der Bund Königin Luise gehört seit dem 4. August 1933 der Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Frauenverbände an, die dem Reichsminister des Innern untersteht.“

Der Erste Dresdner Damenverein für Kunst und Wissenschaft, 1933, (Anerk. 1934 und 1936) eröffnet am 1. September 1933 einen Kurs für Kunst und Wissenschaft, der Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr stattfindet.

Der Leser hat das Wort

Warum kostet öffentliches Singen Geld?

Am Mittwoch, dem 16. August, fand im Großen Garten ein öffentliches Singen der Gelangabteilung des Sächsischen Berufsvereins statt. Es war dies eine Sache, die vollkommen gemeinnützigen Antriebe trug.

Aus flirrenden Stier. Doch war dieser Kavaller nicht damit einverstanden, daß man sein trauliches Teie-a-teie auf die Filmrolle baunte, um es dann nachher einem kaudenenden Publikum zu offenbaren.

Der einzelne Feind des Moschusochsen ist sonst nur der Polarwolf. Nach Gefahr, so bildet die Herde blühend im Bruchteil einer Sekunde ein Karree, wobei die Räder in die Mitte genommen werden.

Table with 2 columns: Page number and Article title. Includes items like 'Der Leser hat das Wort', 'Moschusochsen greifen den Filmmann an!', 'Mische Musiklexikon', etc.

Moderner Verkehr in Japan

Von Dr. Jörn Leo

Wenn man in Deutschland an Japan denkt, so tauchen märchenhafte Begriffe auf von schneebedeckten Vulkanen, nächtlichen Wasserfällen, schönen Weisheit und Blütenbäumen. Neben diesem lieblichen Japan lebt aber noch ein anderes, zwar profaischeres, aber dennoch grobartiges,

Die japanische Automobilindustrie ist noch unentwickelt und erst in ihren Anfängen, im Gegensatz zur Fahrradindustrie, deren Produkte schon in enormen Mengen exportiert werden. Japanische Automerke gibt es in Tokio und Kobe. Sie stellen jedoch in erster Linie Last- und Lieferwagen sowie Motorräder her. Die amerikanischen General Motors haben ein eigenes Zusammenwerk in Osaka und Ford ein solches in Yokohama.

grundbahnsystem für den Stadtverkehr gibt es nur in den beiden Weltstädten Tokio und Osaka.

Trotz der starken Konkurrenz durch die elektrischen Linien hat doch auch der Autobusverkehr an Bedeutung gewonnen.

Einen ungeheuren Aufschwung hat in letzter Zeit die Verkehrsfliegerei

genommen. Zweimal am Tage werden Tokio, Osaka und Kufuoka durch dreimotorige Großflugzeuge einander nahegebracht. Andere Flugzeuglinien überziehen Westjapan, Korea und die Mandchurie.

Die meisten Flugzeuge, besonders die der Armee und Marine, werden in Japan mit japanischen Motoren und japanischem Material gebaut. Trotz der Ungunst des allzu steilen und schroffen Geländes erfreut sich die Segelfliegerei besonders an den Universitäten wachsender Beliebtheit.

Die japanische Handelsflotte, die drittgrößte der Welt,

ist ja heute schon weit über Ozeanen hinaus bekannt. Aber nicht nur die Handelsflotte, sondern auch der Küstenverkehr bedient sich moderner und schöner Schiffe. Gerade dieser Tage wurden einige neue Luxusfahrer mit Bordmusik und Freizeitanlagen auf der Linie Tokio—Osaka eingeführt. Liebt doch die nun schon durch die vielen Selbstmorde im Krater des Mt. Araraya weltberühmte materielle Vulkaninsel Osima eine geradezu faszinierende Wirkung auf Lebensmüde aus. Ähnlich waren es sogar an einem Tage fünfzehn Personen, denen es trotz der starken Vollgasbewachung am Krater gelang, sich in den tosenden und drohenden Höhlenabgrund zu fällen. Der Todesberg wird teils zu Fuß, teils auf mächtigen Kamelen erklimmen.

Durch die neuerliche Einführung von Lang- und Ruffit auf den Osima-Dampfern hofft man, nicht nur die Fahrgäste zu unterhalten, sondern vielleicht auch einige Lebensmüde aufzuheitern und ihnen wieder neuen Mut zum Leben geben zu können.



Vor dem Rathaus in Osaka

nämlich das der zwölfstöckigen Hochhäuser, der rauchenden Fabrikfabrikschornsteine und der rasenden Schnellbahnen,

das Japan der Wissenschaft, der Technik und der Arbeit, das Feld schnelliger Sportgeschlechter und sonnengebräunter moderner Kampfmenschen.

Wohl in keinem anderen Lande der Welt geht die Umstellung des gesamten Lebens auf modernste, überamerikanische Ideen mit solch einer rapiden, ja fast ungläublichen Schnelligkeit vor sich wie in Japan. Besonders auffällig ist diese Entwicklung auf dem Gebiete des Verkehrs. Außerhalb schon ist in letzter Zeit

die Zahl der Kraftwagen gestiegen,

die heute schon weit über 100.000 beträgt. Auffällig ist in Japan das völlige Fehlen der Kleinwagen. Bei weitem die Mehrzahl der japanischen Autos sind Kraftdroschken, die nur fester stationiert sind, meist leer, mit zwei Mann (Chauffeur und einem Gehilfen) besetzt, auf der Suche nach Fahrgästen die Hauptstraßen durchstreifen und so den Verkehr stark belasten. Ja, sie sind schon zu einer wirklichen Verkehrsplage geworden. Da das Angebot groß ist, versuchen sie natürlich auf jede nur mögliche Weise die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zu lenken.

Eine besondere Nervensqual bildet vor allem

das länderliche Gucken von allen Seiten

und in allen Tonarten. Ueberfährt man eine Straße, so ist man momentan von laut hupenden und sich unterbietenden Taxis umringt. Da die Taxis außerordentlich niedrig sind und ein hartes Ueberangebot besetzt, erübrigen sich in Japan private Limousines fast völlig. Anders sieht es mit den großen Luxuswagen, die natürlich jeder reiche Mann zu Repräsentationszwecken braucht.

Die Regelung erfolgt an den Straßenkreuzungen durch uniformierte Polizeibeamte und rot-gelb-grüne Go-Stop-Schilder.

Die in China noch so häufige Mischka ist im japanischen Mutterlande fast von der Straße verschwunden, nur in den Kolonien sind noch viele zu finden.

Infolge der Gebirgsnatur Japans sind Wasserkraft und somit auch billiger elektrischer Strom reichlich vorhanden. So hat fast jedes noch so entlegene Gebirgsdörfchen in allen seinen Häusern elektrischen Anschluß. Vor allem aber hat sich

das System der elektrischen Bahnen in Japan zu einer Vervollständigung entwickelt, die kaum in irgendeinem anderen Lande der Erde ein Gegenstück findet.

Fast jede Mittelstadt besitzt ihre elektrische Straßenbahn. Von den Großstädten strahlen moderne Schnellbahnen nach allen Richtungen auseinander, die teilweise im 100-Kilometer-Tempo durch das Land rasen und Japan zu einem der bequemsten Reiseländer der Erde machen. Diese Fernschnelllinien laufen innerhalb der Großstädte als Hoch- und Untergrundbahnen. Ein eigenes Unter-



Straße in Osaka

Vermischtes

„Ich darf nicht weinen, ich bin eine Italienerin“

Rom, 21. August 1933.

Als die kleine Anita Brezet gestern die Straße überqueren wollte, wurde sie von einem daherkommenden Motorrad erfasst und zu Boden geschleudert. Geistesgegenwärtig ergriff die Stürzende die Ventile und hing an dem Rad. Sie schrie an das Rad, daß sie wenigstens ihre Beine retten konnte. Schwer verletzt am Arm und an den Armen, wurde sie in das nächste Krankenhaus geschafft, wo man sofort eine Operation ausführen mußte.

Mit zusammengebundenen Zähnen lag das Kind auf dem Operationsstuhl, ohne Worte muhte die schweren Verletzungen operiert und genäht werden. Als sich Schwestern mit liebevollen Worten um die tapfere Hölmerin bemühen wollten, lächelte sie schmerzverzerrt und sprach die Worte, die bald darauf aus Italien zu Tränen führten: „Ich darf nicht weinen, ich bin eine Italienerin.“

Der Tucc selbst ließ es sich nicht nehmen, diese kleine Heldin, in den das Bewußtsein von der Größe Italiens stärksten Ausdruck gefunden hat, persönlich zu beglücken und ihr ein Bild mit eigenhändiger Widmung zu schenken. Anita Brezet ist mit Recht der Liebling Italiens geworden.

Aus allen Teilen des Landes kommen Geschenke über Geschenke, in den Schulen wird Anita als Vorbild jugendlichen Heldennutzes gepriesen und alle ihre Altersgenossen weitestfern jetzt im Ertragen von Schmerzen.

Rahenagen auf dem Rücken

Auf einen höchst originellen Gedanken ist ein dänischer Ingenieur in Kopenhagen gekommen. Bekanntlich lauten Bauarbeiter, die nichts auf den Schienen oder Autostraßen arbeiten, leicht Gefahr, überfahren zu werden. Der Ingenieur hat nun ein breites Band hergestellt, das vierzehn grellrote sogenante Rahenagen besitzt — Schluslichter, wie man sie bei den Radfahrern kennt. Das Band wird über den Rücken geschnallt, und wenn nun der Lichtschein der Autos oder Lokomotiven darauf fällt, warnen die vierzehn roten Rahenagen schon von weitem.

Schwerer Verkehrsunfall — Zwei Tote. Bei der Ortschaft Ludwigswalde bei Königsberg ereignete sich ein tragischer Verkehrsunfall. Dort fuhr der Kaufmann Alfred Steinau aus Königsberg mit einer noch unbekanntem Frau mit seinem Personentransportwagen gegen einen Baum. Bei dem äußerst heftigen Anprall erlitten die beiden Insassen erhebliche Verletzungen und waren auf der Stelle tot.

Auto rast in eine Schafherde. Ein von Bad Döberitz nach Minden fahrendes Personauto wurde durch eine Schafherde, die die Landstraße überquerte, aufgehalten. Vergeblich verfuhr der Führer des Wagens mit der Bremse den Waschebel, und das Auto raste mit voller Geschwindigkeit in die Herde hinein. Dabei wurden 15 Schafe

getötet und eine ganze Reihe anderer verletzt. Der Schäfer selbst, der den Wagen aufhalten wollte, wurde von einem Koffelwagen zu Boden gerissen, kam aber mit leichten Hautabschürfungen davon.

Die Jalouise löst eine Grefin. In Kolberg ist eine 78jährige Rentnerin durch einen merkwürdigen Unglücksfall ums Leben gekommen. Die Grefin, die von außerhalb stammt und in der Stadt bei Bekannten zu Besuch war, sah aus dem Fenster und berührte dabei den Mechanismus, der die Rollläufe auslöst. Die Jalouise fiel herab und klemmte den Kopf der Alten ein. Infolge Genickbruchs war die Frau sofort tot. Ihre Bekannten trifft bei dem Unglücksfall keine Schuld.

Eine Wüßhage Einbrecherbande gefasst. Seit längerer Zeit hat eine Einbrecherbande das niederbergische Land heimlich und beunruhigt. Nachdem es der Polizei vor einiger Zeit gelungen war, verschiedene Mitglieder dieser Bande zu verhaften, ist es nunmehr geglückt, weitere Mitglieder dingelt zu machen und zu überführen. Insgesamt sind bisher 28 Bandenmitglieder festgenommen, fast sämtlich Kommunisten. Hundert Diebstähle und Einbrüche sind bereits von den Bandenmitgliedern eingestanden worden.

Bater und Sohn — Opfer der Berge. Die Landesrettungsstelle Bayern der Deutschen Bergwacht teilt mit: Die beiden seit dem 18. August vermissten Bergsteiger Oberregierungsrat Dr. Deinhardt und sein Sohn aus Rürnberg wurden von Führertriften, die die Rettungsstelle Partentischen gemeinsam mit Rürnberg Bergsteigern und freiwilligen Mithelfern durchsuchten, im Schuelfeldkarzot aufgefunden. Die Leichen werden zur Oberberghalshütte und von da zu Tal gebracht.

Maschinenexplosion auf einem spanischen Dampfer. Bald nach der Ausfahrt aus dem Hafen Avilias explodierte die Maschine eines kleinen spanischen Kohlendampfers. Zwei Arbeiter waren sofort tot. Der Dampf verbrühte auch vier andere Leute der Besatzung, die in einer Kajüte beim Abendessen saßen, schwer. Zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Allerlei Humor

Erkwerend. „Warum läßt du dir denn nicht den Zahn ziehen?“ fragte die Frau den Steuereinnahmer, der sich unter Qualen wand. „Da wäre ich schon dumm!“ stöhnte dieser. „Ich habe doch erst gestern den beiden Zahnärzten am Ort mit der Pfändung gedroht.“

Sein Spiegel. Der Lehrer sucht dem kleinen Hans die Bedeutung des Spiegels klarzumachen. „Wenn du dich anmalen läßt“, fragt er, „wo siehst du denn dann hin, um zu sehen, ob dein Gesicht sauber ist.“ „Ans Dandus“, lautete die rasche Antwort.

Gehtlicher Kuitras. „Sagen Sie doch Ihrer Frau, sie brauche sich keine Sorgen zu machen, daß Sie jetzt schlechter hört; es ist eben nur ein Zeichen des vorgerückten Alters.“ „Ach, Herr Doktor, würden Sie nicht so freundlich sein, das ihr selbst zu sagen.“

Erlois. „Um Gottes willen, Herr Professor“, fürzte das Mädchen herein. „Ihr Laboratorium ist in die Luft geflogen.“ „Großartig, großartig!“ jubelte der Gelehrte. „Mein Versuch ist also geglückt.“

Jo-Jo ist tot — Es wird genuzzelt

Je früher das Leben, je schwerer seine Bürde, um so heftiger der Pendelschlag nach dem Frohsinn, nach dem Vergessenwerden, nach dem — Spiel. Aber nicht ein Spiel in verträumten Räumen am Kartentisch voll Erregung und Gefahren, sondern ein Spiel, das entspannt, den Geist anregt und, was vielleicht die Hauptsache ist, das folgende schwere Erwachen vergessen läßt und zu Rindern macht. Eine Saison lang spielte die Welt Jo-Jo. Es war nur eine kleine Abwandlung des alten Diabolo, man konnte es auch da zur Meisterschaft bringen, aber es war immerhin nur eine mechanische Meisterschaft, die auf die Dauer nicht befriedigen konnte. Jetzt aber... Wer erinnert sich nicht an das Puzzelspiel, das wir alle einmal als Dreifachhohlspiel haben. Da waren große Würfel mit allerlei Fabelbildern bedruckt, und wir mußten unseren vierjährigen Geist mächtig anstrengen, um Prinzipien und Grotel vor der Hölle zusammenzusetzen, oder Prinzessin Schwanenweih zum Brautaltar zu geleiten.

Das alte Rinderspiel wurde jetzt in — wo könnte es anders sein — Amerika wieder aufgegriffen. Die Idee hatte ein, auch das ist nicht anders vorstellbar, Reklameschmann, der den Absatz von Jagnpasta bebden wollte. Den einzelnen Tüben wurden solche zusammensetzbare Bildchen beigegeben, ähnlich wie in Deutschland den Zigarettenspadungen allerlei Sammelobjekte, und wer ein vollkommenes Bild erreicht hat, sollte eine Gratistube erhalten. Also ein ganz simpler Reklametrick, nicht besser und nicht schlechter, wie jeder andere. Aber diese Idee schlug aus unbekanntem Gründen ein und ergriff ganz Amerika.

Es dauerte nicht lange, so entstand eine eigene Industrie für die Herstellung des Puzzels. Fachleute wurden angestellt, Maler und Gebuldspleistänker, die in laubendbürtigen Variationen diese Spiele entwerfen mußten. Ähnlich steigerte man die Zahl der Einzelteile von 50 auf 100, 200, 500. Es wurden Konkurrenzspiele ausgeschrieben für den raschesten und schärfsten Puzzler. Es wurden Spiele verschiedener Grade für Kinder, Frauen, Männer und „große Denker“ fabriziert. Aus dem einfachen Holzüberzogenen Stein wurden kostbare, von Künstlerhand entworfene Gebuldspleie. Und wie das bei der kindlichsten Nation der Welt zu geschehen pflegt, wie man es schon seinerzeit einmal beim Kreuzworträtsel erlebt hat, begann eine Art Massenwahnsinn auszubrechen und heute kann man den Liftboy, den Regier, den Generaldirektor, den Schauspielers, den Filmdirektor, das Manufakturknecht, die Dame der Gesellschaft, das Kind und die Großmutter in jeder freien Minute mit glänzenden Augen und lächelnden Wangen über einen Haufen bemalter Steinchen leben und alle versuchen, das Geheimnis dieser Bilder zu enträtseln.

Selbstverständlich sind auch diese Bilder dem Geschmack der Zeit angepaßt. Es sind nicht mehr verschollene Märchenfiguren, es sind ganz moderne Sultans, oft Filmfiguren, die die göttliche Garbo, Chaplin, oder große Politiker, Darstellungen aus der amerikanischen Geschichte, aus dem alltäglichen Leben, kurzum es gibt kein Motiv, das nicht verwendet werden würde.

Und wie lange wird es dauern? Wird auch Europa puzzeln?

M.P.

Neue Rundfunkgeräte 1933

Überall neue Typen

Die Jubiläum-Funkausstellung in Berlin wird selbstverständlich von dem Volksempfänger beherrscht, von dem ja hier schon wiederholt die Rede war. Er findet sich auf den Ständen aller apparatbauenden Firmen. Die A.G. zeigt neben diesem Volksempfänger in allen Empfängerklassen bemerkenswerte Neukonstruktionen. Zu einem großen Teil sind die Apparate mit einem Kurzwellenteil versehen. Schon der kleine Weadax 112, ein 1-Kreis-2-Röhrengerät, zeigt auf der Leistungskurve ein mit markierter Stationsnamen. Zur Auskennung unliebsamer Sender ist ein Sperrkreis eingebaut. Hervorzuheben ist der neue Super-Weadax 113, ein neuartiger 3-Röhren-Superhet-Empfänger, dessen beschriebene Großlicht-Stala etwa hundert Stationsnamen enthält, die mit einem Griff eingestellt werden können. Drei Abstimmkreise verteilen dem Gerät höchste Trennschärfe. Den optischen Stationsmelder und Rastausgleich finden wir beim 4-Röhren-Ultra-Weadax 114. Außerdem zeigt die A.G. einen Superhet mit 5 Röhren und 6 Abstimmkreisen, der selbstverständlich alle Schaltungen der Neuzelt aufweist: lautlose Sondereinstellung mit optischer Kontrolle, Anzeige des eingestellten Wellenbereichs durch farbige Lichtsignale, Trennschärfe 9 Milliohm.

Neico hat die bekannte Atlantis-Serie weiter vervollkommen. Der neue Atlantis-Tun, ein Ein-Kreis-2-Röhren-Verstärker-Empfänger mit Stufenkreis-Schaltung, erzielt außerordentliche Verstärkungswerte, die zum einwandfreien Empfang aller größeren europäischen Stationen ausreichen. Als 2-Kreis-3-Röhren-Empfänger erscheint der Apparat Atlantis, der in verschiedenen Ausführungen lieferbar ist.

Die Stahlurter Rundfunkgesellschaft bringt verschiedene Neukonstruktionen, darunter einen 3-Röhren-Superhet, der eine sehr große Verstärkung und hohe Trennschärfe aufweist und selbstverständlich mit allen Neuerungen ausgerüstet ist ebenso wie der Apparat Imperial 4, ein 4-Röhren-Verstärker-Empfänger. Daneben erscheinen ein 5-Röhren-Verstärker-Superhet und ein 5-Röhren-Verstärker-Superhet mit optischer Stationsmeldung, Rastausgleich, Schwingungsausgleich und automatischer Lautstärkeregelung.

Ein 5-Röhren-Superhet mit 4 Rastpentoden und einer Binode ist auch auf dem Saba-Stand zu sehen, ein Gerät, das hohe Trennschärfe durch Verwendung von zwei Dreifachdioden erreicht. Die Firma zeigt weiter ein Zweifachdiode-3-Röhren-Gerät mit einer Wellenschleife, die die Fokussierung der dem Apparat zugeführten Wellenenergie ermöglicht und gleichzeitig den Lautstärkeregelung.

Die Radio-K. G. D. S. Voewe bringt eine neue „Nordland-Serie“, deren Geräte ausnahmslos eine voll sichtbare beleuchtete Großlichta besitzen. Hier finden wir einen Ein-Kreis-Dreifachdiode-Empfänger, einen 3-Röhren-Schirmgitter-Zweifachdiode-Empfänger, einen 4-Röhren-Superhet mit 5 Abstimmkreisen, Schwingungsausgleich und allen Schaltungen und einen Allwellen-Empfänger mit 6 Abstimmkreisen.

Sumppon zeigt auch einen 3-Röhren-Superhet, einen 4-Röhren-Superhet, der aber sämtliche an Großempfängern üblichen Reueheiten verliert, sowie auch einen kleineren Empfänger, bei dem mit nur einem Hochkreis Kurzwellenempfang möglich ist.

Die bekannte Firma Hispania zeigt die neuen Geräte durchwegs mit wirkungsvollen Schaltungen für Kurzwellenempfang aus. Wir finden unter anderem einen 4-Röhren-Dreifachdiode-Superhet, einen 4-Röhren-Zweifachdiode-Superhet, einen 4-Röhren-Europas-Empfänger, der als leistungsfähiges Europa-Empfängergerät bezeichnet werden muß. Erwähnt sei auch ein 2-Röhren-Schirmgitter-Apparat, der eine gute Trennschärfe aufweist und neben dem Besitzfänger eine ganze Reihe von Fernsendern bringt.

Schau zeigt einen neuen „Welt-Super“ mit Hexode, Störperr, Tonregler, Kurzwellenteil, der einzige Superhet seiner Klasse mit Hexode, Schirmgitter-Binode und Großlichta. Auch die Europa-Serie ist mit verschiedenen Neuerungen versehen worden.

Die Dwin-Radiofabrik bringt einen Ein-Kreis-3-Röhren-Empfänger, einen Zweifachdiode-3-Röhren-Empfänger und einen Dreifachdiode-4-Röhren-Empfänger, der mit allen Neuerungen der Großempfänger, wie optischer Einstellung usw., versehen ist. Auch hier ermöglicht es eine Störperr, die Empfindlichkeitsgrenze des Empfängers je nach Störungen zu verändern.

Die neuen Apparate der Nora-Radio G. m. b. H. sind durchwegs mit einer Pentode großer Leistung versehen und mit einem Kurzwellenteil ausgerüstet. Auch hier finden wir Ein-Kreis-, Zweifachdiode-Empfänger, einen 4-Röhren-Superhet und einen 5-Röhren-Superhet mit 6 Abstimmkreisen.

Selbst bringt einen 2-Röhren-Empfänger, einen 3-Röhren-Zweifachdiode-Empfänger, einen 4-Röhren-Dreifachdiode-Empfänger und als Spitzengerät einen 5-Röhren-Groß-Superhet, der durch Verwendung der neuesten Röhre höchste Empfindlichkeit und sehr gute Lautstärken automatisch erreicht. Auch hier wieder optische Abstimm-Möglichkeit und Schwingungsausgleich.

Telefunken läßt eine ganze Reihe neuer Konstruktionen aufmarschieren. Auch hier finden wir einen Super mit nur 3 Röhren, einen neuen Dreifachdiode-4-Röhren-Empfänger mit 2-Rastpentoden. Eine Spitzenleistung der Telefunken-Technik ist der Super-„Barren“, ein 5-Röhren-Zweifachdiode-Verstärker-Super, der 8 Hexoden, eine Binode und eine Pentode verwendet und eine Gesamtverstärkung von über zehnmaltausend erreicht und selbstverständlich optische Einstellung, Störperr usw. besitzt.

Auch die Firma Siemens zeigt verschiedene Neukonstruktionen, auch hier finden wir einen Super mit nur 3 Röhren. Die Spitzenleistung ist der Weiberepp-Super mit dem Rastband. Dieses Rastband enthält die Länder mit ihren Sendern, ein Griff und das Rastband liegt im Stationsauschnitt des Empfängers. Man braucht dann nur noch den Rasthebel auf einen der in großer deutlicher Schrift aufleuchtenden Sendernamen einzustellen. Auch kleinere Fernempfänger für hohe Ansprüche zeigt die Firma Siemens in verschiedenen Konstruktionen.

Es ist unmöglich, alle Firmen, die auf der Ausstellung vertreten sind, aufzuzählen, und so konnte auch hier nur ein kleiner Auschnitt gegeben werden. Erwähnt sei auch noch, daß auch die Gravo-Rastperr mehrere interessante Neuerungen zeigen, so daß nicht nur der dynamische Lautsprecher, sondern auch der „Trennschwinger“ verbessert werden konnte.

„Sachsen braucht Arbeit!“

Was bringt die sächsische Radioindustrie Neues?

Wir alle wissen, wie schwer auf Sachsen die Wirtschaftskrise lastet, wie viel mehr Volksgenossen in unserer Heimat noch auf Arbeit warten, als anderswo. Die Funkausstellung hat ihre Pforten geöffnet, die Industrie zeigt ihre neuesten Schöpfungen und der Kauflustige hat reiche Auswahl zur Verfügung. Zweck der folgenden Seiten soll sein, die Merkmale modernster Rundfunkempfänger kurz zu schildern, um dann zu zeigen, daß die sächsische Industrie den höchsten Ansprüchen gerecht wird.

Worin unterscheidet sich der Empfänger der neuen Saison von einem Gerät des vergangenen Jahres?

Die Selektivität konnte durch verbesserte Schwingungskreise erhöht werden.

Wessach werden Spulen mit eisenhaltigem Kern verwendet, z. B. Ferronick-Spulen, die infolge geringerer Verluste aufweisen und dabei viel weniger Platz im Empfänger beanspruchen. Die Drehkondensatoren sind unter Verwendung neuer keramischer Isolierstoffe aufgebaut, ebenso häufig auch der Wellenschalter und die Spulenlötlöt. Diese sogenannten „Hochkreise“ oder „Ultra-Steilkreise“ ergeben zusammen mit den neuen Hochfrequenzröhren eine wesentlich größere Trennschärfe als bisher.

Der Einbau eines Kurzwellenbereichs wird allgemein gefordert. Diese Sender sind oftmals lauter als gewöhnliche Sender, abends am mittleren Hochantenne 30 und mehr Stationen im Lautsprecher hörbar. Die Preise liegen für die Kombination mit Lautsprecher um 150 RM.

Der Lange-Continental erschien schon zur Leipziger Messe mit Kurzwellenteil. Er ist inzwischen mit den neuesten Röhren bestückt worden und hat auch sonst Verbesserungen erfahren. Aus dem Ende 24 ist die „Europaklasse“ entstanden. Auch hier sind Kurzwellen zu empfangen. Die Endröhre besitzt die erstklassige Schaltungsform von 9 Watt. Die andere Form des Hochfrequenzschaltkreises ist ebenfalls vorhanden. Die sächsische Industrie hat sich hier besonders hervorgetan. Die Firma hat übrigens selbst die bekannten „Excella-Lautsprecher“ (jezt bis 60 Watt Sprechleistung) und bietet dadurch Gewähr für guten Klang ihrer kombinierten Geräte. Besonders wertvoll wurde auf feinfühligste Antennenanpassung und auf weichen Einfluß der Differential-Rückkopplung ohne Nachschaltung geachtet. Die Großlichtstala mit 3 Wellenbereichen ist geachtet.

Die kleinsten Apparate, die Einkreiser mit zwei Empfängerhöhen,

sind recht brauchbare Fernempfänger geworden, insbesondere bei Verwendung der neuen Hochfrequenzpentode als Audioröhre. Infolge des Kurzwellenteils sind auch tagsüber mehrere Fernsender, abends am mittleren Hochantenne 30 und mehr Stationen im Lautsprecher hörbar. Die Preise liegen für die Kombination mit Lautsprecher um 150 RM.

Der Lange-Continental erschien schon zur Leipziger Messe mit Kurzwellenteil. Er ist inzwischen mit den neuesten Röhren bestückt worden und hat auch sonst Verbesserungen erfahren. Aus dem Ende 24 ist die „Europaklasse“ entstanden. Auch hier sind Kurzwellen zu empfangen. Die Endröhre besitzt die erstklassige Schaltungsform von 9 Watt. Die andere Form des Hochfrequenzschaltkreises ist ebenfalls vorhanden. Die sächsische Industrie hat sich hier besonders hervorgetan. Die Firma hat übrigens selbst die bekannten „Excella-Lautsprecher“ (jezt bis 60 Watt Sprechleistung) und bietet dadurch Gewähr für guten Klang ihrer kombinierten Geräte. Besonders wertvoll wurde auf feinfühligste Antennenanpassung und auf weichen Einfluß der Differential-Rückkopplung ohne Nachschaltung geachtet. Die Großlichtstala mit 3 Wellenbereichen ist geachtet.

Der Zweifreier ist bisher der beliebteste Fernempfänger gewesen.

Mit den neuen Hochfrequenzpentoden ist es möglich, abends alles Hörensüchtige herauszuholen. Die Trennschärfe ist bei geschickter Bedienung ausnehmend. Rückkopplung ist zur Leistungssteigerung meist noch vorhanden. Der wohl meistverkaufte Empfänger dieser Klasse war der Wende 138, und die Wende-„Wellikasse“ wird auch dieses Jahr großen Absatz finden. Der Apparat besitzt die bewährte Propellerstala, eisenhaltige Hochfrequenzspulen und Kurzwellenteil. Besonders ist der Röhren-Zweifreier aufgebaut. Die Abstimmung erfolgt mit Hilfe eines Lichtbandes auf einer Wellenlängenskala. Kurzwellenbereich ist vorhanden. Die brümmfreie Rastpentode Rend 1374 ergibt 3 Watt Sprechleistung. Der Lange-Oral fällt besonders durch seinen neuartigen Aufbau in die Augen; zwischen den beiden senkrechten Abstimmkreisen befindet sich der dynamische Lautsprecher. Beachtenswert ist das Ferronick-Spulenpaket mit Kurzwellenteil. Um die nötige Trennschärfe unbedingt sicherzustellen, verwendet das Sachsenwerk vor der Hochfrequenzröhre, einer Röhren-Verstärker, ein mitlaufendes Bandfilter. Sperrkreis ist infolgedessen nicht mehr nötig. Zu erwähnen wäre noch die Dreifarben-Vollschichtstala, der Kurzwellenteil, die Tonblende.

Die ungewöhnliche Lintenförmige des Gehäuses aus lackiertem Kirschbaum hebt den Empfänger aus der Zahl der üblichen Empfänger hervor. Die Preise dieser Empfängerklasse liegen zwischen 220 bis 250 RM.

Die Zweifreier haben dieses Jahr Konkurrenz in dem neuen Klein-Super gefunden.

Der vor ihnen den Vorteil unbedingter Trennschärfe hat, unabhängig von der hier besonders leichten Bedienung. Dafür ist beim 3-Röhren-Superhet die Empfindlichkeit (Reichweite) nicht ganz so groß wie beim Geraden-Empfänger mit drei Röhren. Das Fehlen jeder Rückkopplung und die Verwendung einer Binode bedingen neben dem Lautsprecher die hohe Klanggüte des Röhren-Cyclospers, der mit Kurzwellenteil etwa 250 RM. kostet.

Verlangt man mehr an Reichweite und vor allem einen vollständigen Schwingungsausgleich, so muß man zum Groß-Super greifen. Durch die neuen Rastpentoden ist weitestgehende Beseitigung der Rastperr möglich geworden. Der Spannungsabfall am Belastungswiderstand der neuen Binode genügt zur Regelung, die besondere Regulierhöhe fällt weg. Durch die neue Rastpentode ist eine Spezialröhre für den Superhet geschaffen worden.

Bei den vorjährigen Superheterodyn-Empfängern war die richtige Einstellung des gewünschten Senders derart, daß beste Klangqualität erzielt wird, vom Gesicht des Hörers abhängig. Die Industrie hat auch hier Abhilfe geschaffen. So verwendet Wende dazu ein Meßinstrument, einen sogenannten Feldstärkenmesser. Man stellt hierbei auf größten Ausschlag ein und vermeidet damit die Beschädigung der Seitenbänder. Beim Sachsenwerk wird die richtige Einstellung durch eine Klimmlempfe kontrolliert bei der auf größte Länge der Wellenschleife einzustellen ist. Röhren nennt sein Meßinstrument „Optimeter“. Überall kann die Einstellung lautlos erfolgen, d. h. ohne daß man den Sender hört. Am Ausschlag des Instrumentes erkennt man schon, ob der Empfang brauchbar sein wird oder nicht. In guter Empfang zu erwarten, so wird der Lautstärkeregelung aufgedreht und der Sender ertönt ohne Nachregulierung klar aus dem Lautsprecher.

Die große Empfindlichkeit dieser Empfänger hat zur Folge, daß auch die örtlichen elektrischen Störungen enorm verstärkt werden. Diesen Uebelstand beseitigt der Empfindlichkeitsregler, der es gestattet, sich dem örtlichen Störgeräuschniveau jederzeit anzupassen. Die Störgeräusche, die beim Durchdrehen der Abstimmung zwischen zwei Sendern bei Empfängern mit Rastausgleich auftreten, werden jetzt durch eine automatische Störperr beseitigt.

Welche besonderen Kennzeichen besitzen nun die sächsischen Superhet?

Der Röhren-Verstärker-Großsuper besitzt eine sogenannte Synchronstala; außer den pulsformig angeordneten beiden Abstimmungsstalten ist noch eine gleichlaufende Dreifachdiode mit Röhren-Einrichtung vorhanden. Der Wende Super 1984 verwendet nur bewährte Schirmgitterröhren und besitzt infolgedessen eine besondere Rastregulerröhre. Die Propellerstala ist ähnlich dem kleineren Wende-Apparat. Der neue Sachsenwerk „Excella“ soll die enorme Empfindlichkeit von 1 Millionstel Volt besitzen und dank der Regelung durch 8 Hexoden soll die Lautstärke bei Schwankungen der Feldstärke von 1:500 000 sich nur um 10 Prozent ändern. Kurzwellenteil ist vorhanden.

Rundfunkhörer, die keinen elektrischen Anschluß haben, suchen einen leistungsfähigen Batterie-Fernempfänger. Diesen bietet Ihnen Lange am mit dem Wobell „Lange-Europa“, einem Zweifreier mit vier Röhren. Der Apparat besitzt nicht nur Ferronick-Spulen, sondern auch kugelförmige, keramisch isolierte Drehkondensatoren. Die geachtete Großlichtstala vervollständigt den guten Eindruck dieses Empfängers.

Da das Volksgesetz VE 301 von der gesamten Industrie gemeinsam gebaut wird und nicht unter einer Firmenmarke in den Handel kommt, braucht hier nicht darauf eingegangen zu werden, um so mehr, als schon so viel über dieses Gerät geschrieben worden ist. Diese Ausführungen sollen zeigen, was für ein leistungsfähiges Funkgerät gerade die sächsische Industrie anbietet und hat und daß es wirklich keiner Ueberwindung bedarf, um durch einen Kauf zur Winderung der Arbeitslosigkeit unserer Heimat beizutragen. Dipl.-Ing. Wolfgang Höffel.

Aus der Industrie

Wende

hat in der Preisklasse zu 150 Mark unter der Bezeichnung „Wende-Europaklasse“ einen Empfängertyp ausgearbeitet, welcher sowohl Europaempfang auf kurzen Wellen zu jeder Zeit, als auch Übersee-Empfang unter günstigen Empfangsbedingungen bei den Wellenlängen 18 bis 30 Meter ermöglicht — und andererseits die Klangwirkung und Klangfülle ergibt, die man bisher nur bei den ganz teuren Empfängern hatte. Damit stellt dieses nun bei den Fernempfängern der unteren Preisklasse etwas ganz Besonderes dar. Die große 9-Watt-Endpentode verleiht dem dynamischen Lautsprecher eine außerordentliche Hülle und Klarheit der Musik, und mit dem leistungsfähigen Kurzwellenteil kann man zu jeder Zeit mindestens die europäischen, oft aber auch die überseeischen Kurzwellensender großer Leistung ausgezeichnet empfangen.

Das Sachsenwerk

kauf mit seinen neuen Modellen: dem Hochkreis-Schirmgitter-Superhet „Excella 348“ und dem Dreifachdiode-Empfänger „Excella 348“, Geräte, die den hohen Stand der deutschen Funktechnik repräsentieren. Ein Super, dessen Selektivität durch einen mitlaufenden und drei sehr abgestimmte Bandfilter bis zur Höchstgrenze gesteigert ist, der ferner eine Empfindlichkeit von einem Mikrovolt und ein Regulierverhältnis der Rastperr von 1:500 000 aufweist, wird auch beim Übertrag von einer zur anderen Station geräuschlos unter optischer Kontrolle abstimmen kann. Der „Excella 348“ besitzt erstmalig einen eingebauten Kurzwellenteil mit Rastperrkompensation. Erweitert grundlegend Neues stellt der Dreifachdiode-Empfänger „Excella 348“ dar. Der mitlaufende Bandfilter und ein zusätzlich einstellbarer Preis verteilen diesem Empfänger eine Selektivität, wie sie bei ähnlichen Geräten im Vorjahr niemals erzielt werden konnte. Selbstverständlich hat auch der „Excella 348“ einen Kurzwellenteil, außerdem Tonblende, Lautstärkeregelung und eine Dreifarben-Vollschichtstala.

per Kasse

Auch auf Teilkzahlung! bei Radio-Barth, Rosenstr. 7

der billige Netzanschluß
Endlich Volksempfänger 76.-
Unverbindl. Vorführung im eigenen Heim durch
Radio-Bohr Ringstraße 14
a. Bismarckstr.

Alle Geräte vom Volksempfänger bis zum größten Luxusgerät zeigt und führt Ihnen vor
Gefra-Funk-Schau
(früher altes Rathaus) **Struvestraße 1, ersten Stock**
Ecke Prager Straße. Ruf 17202.

Dem deutschen Volke!
VE 301 — Volks-Empfänger
für Batterien und Wechselstrom von RM. 65.— bis **RM. 76.—**
Dieser Preis versteht sich komplett mit Röhren und Lautsprecher. Lieferung erfolgt nach ganz Sachsen
Sofort lieferbar!
TEILZAHLUNG: RM. 15.— Anzahlung u. RM. 1.50 Wochenrat
Bestellen Sie sofort!
RADIO-WACHE Inh. Curt Wache
Dresden-N. 6, Königsbrücker Str. 24. Tel. 50 066
Alle neuen Funkgeräte am Lager und sofort lieferbar

Der Volksempfänger ist da! **RM. 76.—** per Kasse Auch auf Teilkzahlung! bei **Radio-Barth, Rosenstr. 7** Dresdena Kitzles Fachgeschäft

Die neuen Rundfunk-Empfänger finden Sie bereits bei **Wünsche** Waisenhaus-, Ringstraße gegenüb. Neuem Rathaus

Zurnen / Sport / Wandern

Die Pressestelle des Landesbeauftragten des Landesportführers teilt mit:

Die Turn- und Sportvereine marschieren vor dem Reichsportführer nicht auf. Der Reichsportführer spricht nur vor geladenen Gästen.

Kongress des Internationalen Kanuverbandes

Anlässlich der Kanueuropameisterschaften fand in Prag ein Kongress des Internationalen Kanuverbandes statt. Die nächsten Europameisterschaften werden 1934 in Kopenhagen zur Durchführung kommen. Weiter wurde beschlossen, bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936 den Kanusport als Vorführung zu bringen, falls der Olympiakongress 1934 in Athen die Aufnahme des Kanusports in das olympische Programm ablehnt.

In den Vorhand wurden Dr. Eckert (Deutschland), Kleijver (Dänemark), Dr. Durk (Deutschland) als Sekretär und General Alexander (Tschchoslowakei) berufen.

Sportspiegel

Bruno Hönsherte, ein früherer Berufsboxer, der sich als Ringrichter einen Namen gemacht hat (Hönsherte schiedte leinertzeit den Weltmeister Genaro aus dem Ring), ist am Sonntag den Folgen eines Motorradunfalls erlegen.

José Ganes wurde seines unfauleren Mittels in Mandeburg wegen zur Bekämpfung bei der D. D. angeklagt. Der Preis der Nationen von Luxemburg, ein Hundstreckenrennen über 90 Kilometer, wurde von dem Wiener Bulla gegen die Franzosen Veduca und Raane sowie den Luxemburger Frau gewonnen.

Ein Weltrekord im Gehen über 3000 Meter wurde in London von dem Engländer Cooper mit 12:46,6 aufgestellt. Den alten Rekord hielt seit 1918 der Däne Rasmussen mit 12:55,8.

Keusel feigte in England am Montagabend über den englischen Schwergewichtler Grosley nach Punkten. Der Kampf fand in Leicester vor 5000 Zuschauern statt.

Paavo Nurmi gewann in der finnischen Stadt Kummene bei stürzendem Regen und sehr schwerem Boden ein 5000-Meter-Lauf in der Zeit von 15:20,2 gegen Salminen, der 15:21 benötigte.

Pferdesport

Reit- und Fahrturnier in Bad Elster

Das in dem herrlich gelegenen Elstertal des sächsischen Staatsbades durchgeführte Reit- und Fahrtturnier brachte dem Veranstalter einen vollen Erfolg. Außerordentlichem Beifall erhielt die Infanterieschule Dresden für ihre Quadrille unter Leitung von Major Linfenbach. Ebenfalls gefielen die Vorführungen der 4. Batterie des Artillerie-Regts. Nr. 4 Dresden. Auch sonst gab es, wie aus der Siegerliste ersichtlich, viele Dresdner Erfolge.

Siegerliste:

Gymnastikprüfung für Jandpferde (Klasse L): Dr. Herrschel (Dresden), Dressurprüfung für Reitpferde (Klasse L): 2. Goldmedaille der Reitkammer der Infanterieschule Dresden; 2. Dr. Herrschel (Dresden), Dressurprüfung für Reitpferde (Klasse L, nichtöffentlich): Karl Vanhamann (Dorf), Jandpferden (Klasse L): Oberwachmeister Welfe (Dresden), Klasse M (Kavalier): Leutnant Belmer (Dresden), Dressurprüfung für Jandpferde: Frau Rita Gans (Weitz), Dressurprüfung für Reitpferde: Major Vinkenbach (Dresden), Dressurprüfung für Reitpferde (Klasse A, nichtöffentlich): Leib Friedrich (Küsterbach 1. B.), Klasse B: Oberleutnant Sarter (Zwickau), Materialprüfung für Reitpferde: Hauptmann Rauner (Dresden), Wagenpferde (Einfaßer): Walter Hanst (Vöhnd), Zweifelder: Max Adler (Schlobitz).

Hamburger Galopprennenzeit beendet

Der Hamburger Sportklub ist bekannt, daß er die für den 17. September und 1. Oktober vorgesehenen Rennen nicht ausrichten kann, da er nicht die gleichen Vergütungen wie die übrigen Rennvereine erhält. Diese letzten Rennen in Hamburg-Gröbnitz werden also ausfallen, und da auf der Trabbahn Hamburg-Dorn auch keine Rennen mehr in diesem Jahre stattfinden, ist die Hamburger Galopprennenzeit damit beendet.

Rennen vom 22. August

Eigene Drahtmeldung

Darlsdorf, 1. Rennen, 1. Holfenflug (H. Chh), 2. Karfunkel, 3. Verioa, Tot: 12:10, Platz 13, 14:10, U: 8, 1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Vorauslagen für Mittwoch, den 23. August

Gork-Gmscher

1. Rennen: Carnap, Koll. 2. Rennen: Gaudens, Hefen. 3. Rennen: Mahan, Panorama. 4. Rennen: Groll, Glatzi. 5. Rennen: Problem, Jägermeister. 6. Rennen: Jalon, Unterf. 7. Rennen: Wöchen, Haff.

Deauville

1. Rennen: Verlet, Adele de Savoie. 2. Rennen: Camie, Margarita, Harol. 3. Rennen: Riddle, Foxarella. 4. Rennen: Hillon, Ironside. 5. Rennen: Conardiere, Emonda.

Radspport

Mitteldeutschlands größtes Straßenrennen

trill am kommenden Sonntag unter dem Titel „Großer Saxonia-Preis von Dresden“ über insgesamt 225 Kilometer über Sächsische Landstraßen. Diese letzte, bedeutende Großveranstaltung beschließt an

Fußball-Länderspiele 1933

Dem Internationalen Fußballverband (IFA) sind für die nächsten Monate, abgesehen von einem internationalen Turnier in Raunas, elf Länderspiele als abgeschlossen gemeldet worden. Deutschland ist in der Liste zweimal vertreten. Sowohl gegen Belgien am 22. Oktober als gegen Norwegen am 5. November wird auf deutschem Boden gespielt. Die Austragungsorte haben jedoch noch nicht endgültig fest. Im übrigen hat der internationale Terminaleiter für die nächsten Monate folgendes Ausschreiben: 8. September: Finnland gegen Norwegen in Helsingfors; 10. September: Tschchoslowakei gegen Desterreich in Prag; 10. September: Polen gegen Südschweden in Warschau; 17. September: Ungarn gegen Schweden in Budapest; 24. September: Norwegen gegen Schweden in Oslo; 1. Oktober: Desterreich gegen Ungarn in Wien; 8. Oktober: Dänemark gegen Finnland in Kopenhagen; 22. Oktober: Deutschland gegen Belgien; 22. Oktober: Ungarn gegen Italien in Budapest; 26. November: Belgien gegen Dänemark in Brüssel. Noch nicht gemeldet ist der für den 19. November nach Zürich vereinbarte Länderspiel zwischen Deutschland und der Schweiz. Bei dem für den 2. 3. und 4. September in Raunas vorgesehene Turnier sind Island, Lettland und Litauen beteiligt.

Die Studentenmannschaft für Turin

Die zur Teilnahme an den Studenten-Weltspielen in Turin in Aussicht genommene deutsche Fußballmannschaft hat folgendes Aussehen: Tor: Fischer (Dresden); Verteidiger: Schmalfeld (Arminia Hannover), Vogel (Blau-Weiß); Vaufer: Reinold (Vauern München), Reichl (Polizei Chemnitz), Knaas (Tennis Borussia); Angreifer: Vollandt (Berliner SV 92), Ernst (Feuerbach), Rayer (Tennis Borussia), Seher (SG Freiburg), Prüßhoff (Wilmersdorf).

Das am Mittwoch auf dem Vertba-Platz in Berlin ausgetragene Spiel der Studentenmannschaft gegen Linaria 1893 gewann die Studenten nach schönem Kampfe verdient mit 2:1 (0:0).

Der 11. Gauligverein Sachsens

Auf Grund der Erhöhung der sächsischen Gauliga auf elf Vereine tritt der Plauener Sports- und Hallspielsklub zu den bereits gemeldeten zehn Vereinen. Eine endgültige Klärung über die Bezirksfolge ist vor Donnerstag nicht zu erwarten. Gau-Sachsen im FFB, und der DFB, Ges. Hermann Püschel, Gau-Fußballkommission.

Die Eintrittspreise für die Pflichtspiele in Sachsen

Die Eintrittspreise für die Pflichtspiele wurden einheitlich wie folgt festgesetzt: Gauliga: Erwachsene 0,70 RM., Erwerbslose und Schüler 0,40 RM., Kinder 0,20 RM. Bezirksliga: Erwachsene 0,60 RM., Erwerbslose und Schüler 0,30 RM., Kinder 0,20 RM. Kreisliga: Erwachsene 0,40 RM., Erwerbslose und Schüler 0,20 RM., Kinder 0,10 RM.

Fußballsport am Mittwoch

Im Gegensatz zum vergangenen Mittwoch wird diesmal auf Dresdner Plätzen kein Treffen von Bedeutung durchgeführt. Lediglich der Verbands- und Bezirksmeister, Dresdner Sport-Club, verlost eine Sonderausgabe zur Vorbereitung für den Fußball außerhalb Dresdens in dem Treffen.

11. Donnerswerda gegen Dresdner Sport-Club

um 8 Uhr in Donnerswerda. Hier besteht nicht nur der Gedanke, Freizeitsport in existierendem Sinne zu leisten, vor, die Gegner aus der sogenannten Provinz sind fürwahr Mannschaften, die ernst genommen werden müssen. So auch die Donnerswerdaer. Sie gastieren im vorigen Jahre in Dresden und unterlagen Guis Ruis nur recht knapp. Besonders gefiel ihr Angriff mit dem bekannten Linksverteidiger Joppich, der sicher auch, und besonders dabei, dem Dresdner Schlußbereich manche Aufgabe stellen wird. Auch wenn er diesmal als Mittelkäufer startet, für eine Überbahrung im vereinnahmten Sinne braucht sich deshalb der DSC, noch lange nicht zu fürchten, man soll aber auch diese Dabst nicht leichtfertig antreten, denn es wäre doppelt peinlich, wenn nach dem großen Siege über den Deutschen Meister, Fortuna Düsseldorf, ein Rückschlag kommen sollte. DSC startet mit härtester Mannschaft, in der voraussichtlich wieder Helm als Mittelkäufer tätig sein wird. — In Dresden wird lediglich das Treffen

Schwefel gegen VfL Reichsbahn

um 5:30 Uhr an der oberen Bernhardtstraße durchgeführt.

Fußball der Woche

Am Freitag spielen sich VfL 09 und VfL 08 um 8 Uhr an der Seewärter Windmühle in einem Gesellschaftstreffen. — Am Sonntagabend steht zunächst das Treffen Guis Ruis gegen Spielvereinigung Leipzig um 8:30 Uhr an der Voitenauerstraße bevor. Die Leipziger schlugen vor kurzem Wader 3:1.

gleich die Rennsaison des Sächsischen in Dresden. Das vom Veranstalter, dem VfL Saxonia Dresden, mit rund 1000 Vereinen, ausgehaltete Unternehmen begegnet weit über Sächsischen Grenzen hinaus realem Interesse. Aus allen deutschen Ecken sind die Rennmannschaften der Amateurläufer eingezogen. Ganz groß verankert das Rennen der „Leinen“ zu werden. Zum ersten Male verankert sich im „kleinen Saxonia-Preis“ über 90 Kilometer, in Dresden ein anderweitiges Feld deutscher Jugendläufer, das ebenfalls aus allen Teilen Deutschlands beschickt worden ist. Fast gleiches Interesse begegnet das Werberennen „Mein erster Sieg“. Hier liegen aus vielen sächsischen Städten Rennungen vor, natürlich haben die einheimischen Dabst das Vortrecht.

Die gemalten Preise sind im Sportklub Germania, Dresden-Elbhan, Volkstr. 30, aussehlich.

Rag Bulla vor Veduca

Unter dem Titel „Großer Preis der Nationen“ fand in Luxemburg ein Hundstreckenrennen über 90 Kilometer statt, an dem sich auch die Deutschen Bule und Gauer, jedoch ohne Erfolg, beteiligten. Ugebnille: 1. Rag Bulla 35 Punkte, 2: 59:12; 2. Veduca 34 P.; 3. Raane 32 P. Bule belegte mit vier Punkten den 6. Platz und Gauer mit 0 Punkt den 11. Platz.

Karl Steger (Knaßbura) Regt in der Schweiz

In einem schönen Erfolge kam der Kugbagger Herrenfahrer Karl Steger beim Amateur-Kriterium der Straßenfahrer in St. Gallen. Er gewann das über 100 Kilometer führende Rennen in 2:32:28,8 mit 42 Punkten überlegen gegen Weihenberger (Zürich) mit 48 und Schellenberg (Basel) mit 54. Sein Bruder Josef Steger belegte den 8. Platz.

Bildung eines Industrievereins im Radspport

Der Führer des Deutschen Radfahrerverbandes hat Direktor Ruge von den Dürkop-Werken mit den vorbereitenden Arbeiten zur Bildung eines Industrievereins beauftragt. Es soll nicht, wie dies früher beim IAB der Fall war, ein Verein von nur wenigen Firmen gegründet werden, sondern es ist beabsichtigt, die gesamte sportfördernde Industrie in diesem Vereine zusammenzufassen.

Verein Dresdner Rennfahrer (VDR). Am kommenden Sonntagabend findet auf der Bahnbahn in Reich ab 7:30 Uhr abends das 8. Vereinsrennen statt. Abwechslungsreiches Programm wird

Brandenburg gegen Ring-Grelling

um 8 Uhr an der Burgener Straße. Brandenburg gewann zur Einweihung dieses Platzes 4:2. Am Sonntag spielen sächsischdeutsche Gäste in Dresden.

Dresdner Sport-Club gegen Sparta Karlsbad

um 4:30 Uhr im DSC-Sportplatz im Ostquartier.

Ring-Grelling gegen Chemnitzer Ballspielklub 13

um 4 Uhr an der Wandsdorfer Straße. 3:3 blieb es in Chemnitz.

Sportfreunde Freiberg gegen OS Meissen

um 4 Uhr auf der Dreierberger Rampebahn.

Budissa Baugen gegen Brandenburg 3:2

Brandenburg weilt als Gast bei Budissa Baugen und mußte vor tausend Zuschauern nach abwechselndem Kampfe eine knappe 2:3 Niederlage einstecken. Budissa zeigte sich ebenbürtig und wird mander Dresdner Mannschaft bei den kommenden Pflichtspielen den Sieg nicht leicht machen. Brandenburg hatte sich bei Hühobach, als der rechte Verteidiger den Ball ins leere Tor zurückschickte. In der 40. Minute konnte Neumann den Ausgleich erzielen. Nach der Pause ging Budissa durch Elmmer, den der frühere Brandenburgler Richter verwandelt, mit 2:1 in Führung. In der nächsten Minute schaffte Selbstig abermals den Ausgleich. Budissa ließ sich nicht entmutigen und stellte in der 40. Minute durch Reichle den Sieg sicher.

Kandeeß gegen Spielvereinigung 1911 Großenhain 4:4

Die Kandeeß fand in ihrem ersten Spiele gleich der stiefharten Spielvereinigung 1911 Großenhain gegenüber. Die Großenhainer führten zunächst 2:0, doch gelang es noch vor der Pause Gobbortien, auf 2:1 zu verkürzen, und Mauer der Kandeeß. Nach der Pause holte Spielvereinigung 2 Tore durch den Halbkreis heraus. Gegen Ende brüht aber die Kandeeß und konnte durch G. Richter den Gleichstand von 4:4 erzielen.

Fußballergebnisse vom Sonntag: DSC, A. gegen Spielg. 3:2

5:2, 6. gegen Guis Ruis 5:2, 7:8, Zandeeß gegen Brandenburg 4:1, 1. Jugendspieler gegen DSC, 2. H. 2:2, Neumann gegen DSC, 3. 1:0, 1:0 (nur Platzierung), 1. Jun. gegen DSC, 1. Jun. 3:1, 1. Jun. gegen Dresdenha 1. Jun. 4:0, 2. Jun. gegen Ralenp, 1. Jun. 1:0, 1. Jun. gegen Brandenburg, 1. Jun. 4:1, 4. Jun. gegen Ralenp, 2. Jun. 2:1, 5. Jun. gegen Ralenp, 2. Jun. 3:1, 6. Jun. gegen Ralenp, 4. Jun. 4:1. — Fortuna 8. gegen Dresdenha 3:7:1, H. gegen OS Krampen 6:2, 1. Jun. gegen Sportklub 1. Jun. 1:0, 2. Jun. gegen Guis Ruis 4:2, 3. Jun. gegen Sportklub 2. Jun. 3:0. — Guis Ruis 1:0, gegen Fortuna 1. 6:2, 3. gegen Dresdenha 2:3:2, 6. gegen Reichsbahn 2:0:5, Sächsischgold 1. gegen Wende 1:1, 1. Jun. gegen Ralenp 1. Jun. 3:1, 1. Jun. gegen DSC, 1. Jun. 1:10, 4. Jun. gegen Fortuna 2. Jun. 2:0.

Dresdenha gegen Spielvereinigung 2:5

Die Raulhäger fanden sich überraschend schnell zusammen und führten ein klägliches Angriffsspiel vor, dem die Dintermannschaft der Pflagerren nicht recht gewachsen war. So fielen die zum Wechsel durch Mänel, Straburger und Vippert drei Tore für die Gäste. Dresdenha häuete noch effrig, kam aber nur selten einmal richtig zum Schuß, und dann glückte auch nichts. Nach Seitenwechsel gab vorein Spielvereinigung weiter den Ton an und stellte das höhere Spiel durch Werner und Vippert auf 5:0. Im Verlauf des höheren Spieles liehen die Raulhäger nun etwas nach, so daß Dresdenha mehr und mehr auffam. Robl, der mit seinen Wäfen einiges Vech hatte, gelang schließlich doch ein Erfolg, und Pflager verfürzte zum Schluß auf 5:2.

Chlorodont-EB. gegen SC. Allianz 9:0 (4:3)

Die Chlorodonter war ihrem Gegner jederzeit überlegen. Beide Mannschaften führten ein flottes Spiel vor und zeigten gute Scharverrichtungen.

Chlorodont Frauen gegen Riesaer SV. Frauen 4:4

Deckungsfehler der Einzelkämpfer verhalfen den Gästen an einem 3:0 Vorsprung. Bis zur Pause gelang Chlorodont nur ein Treffer. Nach Seitenwechsel fanden sich die Dresdeninnen auf auszulassen, gingen gleich und führten 4:3. Ein Freiwurf brachte Riesa ein viertes Tor und damit ein glänzendes Unentschieden. Einer Spielverlängerung stimmten die Gäste nicht zu. — Chlorodont Reserve Frauen gegen SV, 0:1, Frauen 0:1.

Sandballsport der Woche

Heute Mittwoch bezeugen sich: Brandenburg und TB. Nord-Weß

um 8 Uhr an der Burgener Straße. Obwohl Brandenburg auf seinen bewährten Mittelkäufer Schmidt verzichtete muß, trauen wir der Sportfreunde gegen die spieltüchtigen Turner einen knappen Erfolg zu. Um 5 Uhr spielen die Reservemannschaften.

Am Sonntag spielen sich im 10:30 Uhr an der Burgener Straße Brandenburg und Ring-Grelling

gegenüber. Die beiden Neuhäbter Vereine konnten ihre letzten Spiele Regrecht beenden, so daß mit einem ausgeglichene Kampf zu rechnen ist.

Am Donnerstag treffen SC. 04 Freital und Ring-Grelling

um 8:30 Uhr am Windberg ein Gesellschaftsspiel. Beide Gegner sind Kampfmannschaften, so daß ein spannendes Gefecht zu erwarten ist.

Börsen- und Handelsteil

Gemeinschaftsarbeit im Elektrizitätsgewerbe

Auf Grund von Verhandlungen, die das Reichswirtschaftsministerium eingeleitet hat, ist zwischen der Vereinigung der Elektrizitätswerke und dem Reichsverband des Deutschen Elektro-Instalateurgewerbes ein Abkommen geschlossen worden, das Richtlinien für die Gemeinschaftsarbeit zwischen den Elektrizitätswerken und den Elektro-Instalateuren aufstellt. Der Verband des Beleuchtungs- und Elektro-Einzelhandels Deutschlands hat sich den Richtlinien angeschlossen.

Das Abkommen bietet eine geeignete Grundlage für die Neuordnung des Verhältnisses der Elektrizitätswerke zu den Elektro-Instalateuren und dem Fachhandel, der Regelung der Arbeitsstellung zwischen ihnen und dem organischen Aufbau ihrer Gemeinschaftsarbeit. Das Reichswirtschaftsministerium hat durch einen an die Landesregierungen und die beteiligten Verbände gerichteten Erlass die beschriebene und nachdrücklich durchgeführte Richtlinien angeordnet. Der Abschluss des Abkommens stellt infolgedessen einen besonders erfreulichen Erfolg dar, als es im Geiste der neuen Zeit an die Stelle des gegenseitigen Kampfes der einzelnen Interessengruppen ihre gemeinschaftliche Arbeit zum Wohle aller setzt. Es macht die Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen dem einzelnen Elektrizitätswerk und den interessierten Einzelhandels- und Elektrofachhändlern seines Versorgungsgebietes, unbeschadet der Gewerbetreiberei der Beteiligten, zur Pflicht. Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft ist es, eine möglichst zuverlässige und vorteilhafte Versorgung der Bevölkerung mit Geräten und Einrichtungen für den Gebrauch der modernen Energien sicherzustellen; sie sollen ferner darauf hinarbeiten, daß die Elektro-Instalateure, soweit dies noch nicht der Fall ist, mehr und mehr instand gesetzt werden, die Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Geräten und Einrichtungen zu übernehmen. Ausdrücklich ist bestimmt, daß alle Maßnahmen der Förderung der Energieeffizienz zur dienen haben. Es darf erwartet werden, daß die Verwirklichung des Abkommens zu einer ruhigen und ungehörten Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft beitragen wird.

Gegen Preisüberreibungen

Im Hinblick auf einzelne durch die Erhöhung der Rohstoffpreise nicht gerechtfertigte Preissteigerungen für Halb- und Fertigfabrikate hat die Hauptgewerkschaft des Einzelhandels mit dem Reichsverband der deutschen Industrie Fühlung genommen, um gemeinsam mit ihm einer organischen, von strengen Ueberreibungen befreiten Wirtschaftsentwicklung, die insbesondere in der Herbeiführung einer Mengenkonjunktur erblickt wird, die Wege zu ebnen. Das Reichswirtschaftsministerium ist von der Einstellung dieser Gemeinschaftsarbeit unterrichtet worden. Auch der Reichsverband der deutschen Industrie selbst hat Schritte unternommen, um Ueberreibungen in der Preisentwicklung entgegenzutreten. Der Großhandel hat sich dieser Aktion ebenfalls angeschlossen.

Sachwert, Licht- und Kraft Aktiengesellschaft, Niederleibitz

Abschluß für 1932 - 492.809 Reichsmark Verlust

In der am 22. August stattgefundenen Ausschlußratsitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 zur Beratung gestellt. Die Hauptversammlung wird am 28. September 1933 stattfinden. Die Weltwirtschaftskrise hat das Geschäftsergebnis stark beeinflusst. Der erzielte Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen. Die schon im Jahre 1931 eingeleiteten Maßnahmen zur Zusammenfassung des Gesamtbetriebes in Niederleibitz wurden im Berichtsjahre durchgeführt.

Es wird nach ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen und nach Auflösung der Umstellungsrücklage einschließlich außerordentlicher Erträge ein

Neue Beunruhigung an den Weltgetreidemärkten

Stetiges deutsches Getreidegeschäft

Nachdem die Weltgetreidemärkte

in letzter Zeit im allgemeinen etwas ruhiger und stetiger bei abwartender Haltung der Käufer und Verkäufer verlaufen waren, machte sich in den letzten Tagen wieder eine wachsende Beunruhigung der Märkte geltend. Die Tatsache verdient um so mehr Beachtung, als auch die Festsetzung der am 31. Juli an der Chicagoer Börse notierten Preise als Mindestpreise hieran nichts ändern konnte und unter dem Druck der Verhältnisse die Regierung der Vereinigten Staaten sich vielmehr gezwungen sah, am 15. August eine entscheidende Veränderung in diesen Bestimmungen eintreten zu lassen. Die Bestimmungen über die Notierungen des 31. Juli als Mindestpreise wurden daher außer Kraft gesetzt. Es bleibt aber die Bestimmung bestehen, wonach die Preisschwankungen 5 Cent je Bushel (gleich 27,22 Kilogramm) nicht überschreiten dürfen.

Die Angebots- und Nachfrageverhältnisse lagen in den letzten Tagen für die Entwicklung der Getreidepreise am Weltmarkt durchaus ungünstig. Die Veröffentlichung der Getreideüberschüsse der Vereinigten Staaten und Kanadas aus dem letzten Wirtschaftsjahr ergab entgegen den Erwartungen überwiegend größere Bältern als im Vorjahre. Dazu kamen die unüberwundenen Schwierigkeiten aus den europäischen Bedarfsländern. Außerdem aber haben sich die Lieferländer einem harten Wettbewerb der europäischen Verkäufe gegenüber, und zwar nicht nur aus den europäischen Bedarfsländern, die zur Zeit eine Entlastung von dem eigenen Erntedruck auf dem Wege über die Ausfuhr anstreben und zu diesem Zweck besondere Maßnahmen für die Förderung der Ausfuhr ergriffen haben. Diesem Angebot stand eine starke Zurückhaltung der Abnehmer gegenüber, die durch die von Dänemark, Dänemark und der Tschechoslowakei zur Einschränkung der Getreideexporten in der ersten Jahreshälfte noch erheblich verhärtet wurde. Starke Preisrückgänge bis zu 10 RM je Tonne waren das Ergebnis dieser Verhältnisse. Ganz zuletzt allerdings war an den nordamerikanischen Börsenplätzen ein Umschwung festzustellen, der in der Hauptsache klimmungsartig begründet war, aber durch Meldungen über ungünstige argentinische Ernteaussichten eine gewisse Unterstützung erhielt.

Der Verlauf des deutschen Getreidegeschäfts

ist im allgemeinen auch während der letzten Tage als durchaus stetig zu bezeichnen. In den ersten Wochen nach der Einbringung der Ernte pflegte erfahrungsgemäß der Getreidemarkt stets unter einem ziemlich harten Druck zu stehen, da eine größere Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben zum Zwecke der dringenden Geldbeschaffung oder auch zum Teil aus Mangel an Lagerraum härtere Verkäufe vorzunehmen pflegte. Es zeigt sich also auch jetzt voller Deutlichkeit, in welchem Umfange sich die deutsche Landwirtschaft bisher an die Mahnung zur Verkaufs-

disziplin gehalten hat. Denn auch in den letzten Tagen konnte das Getreideangebot als vorsichtig und keineswegs dringlich bezeichnet werden.

Dies war im besonderen Maße bei Weizen der Fall, wo bisher nur verhältnismäßig kleine Anlieferungen aus der Landwirtschaft erfolgten. Die Mähten und der Dandel waren zunächst mit ihren Käufen weiter vorsichtig, zeigten sich aber zuletzt doch zu größeren Aufschüßungen bereit, zumal das Weizengeschäft sich ruhig und gleichmäßig entwickelte. Es war daher in den meisten Fällen ohne größere Schwierigkeiten möglich, den alten Preisstand zu behaupten, nur vereinzelt ging der Preis etwas zurück. Bei Roggen lagen die Abnahmeverhältnisse etwas schwieriger, doch kann auch hier von einem harten Angebotsdruck im Hinblick auf die Zeitumstände nicht gesprochen werden. Immerhin waren die Zufuhren doch etwas größer als bisher. Da sich aber auch hier die Nachfrage der Mähten zuletzt etwas belebte, konnten meist die bisherigen Preise behauptet und größere Preisrückgänge vermieden werden. Wenig entwickelt war bisher das Gerstengeschäft. Bei Braugerste beschränkte sich die Nachfrage auch weiter auf die besten Qualitäten, während mittlere Gerste für Brauzwecke kaum gefragt wurde. Für Futter- und Industriezwecke war die Nachfrage sehr gering. Da aber die Anlieferungen meist nicht groß waren, blieben die Preise überwiegend unverändert. Bei Hafer wurde kaum noch gehandelt, die geringen Angebote fanden zu alten Preisen glatt Unterkunft. Neuer Hafer war etwas mehr am Markt, die Abgeber hielten aber an ihren Forderungen fest und ließen sich meist auf keine Abschlüsse zu wesentlich niedrigeren Preisen ein, so daß auch hier keine nennenswerte Veränderung im Preisniveau eintrat.

Zuletzt ist die Stimmung im deutschen Getreidegeschäft offensichtlich widerstandsfähiger und zuverlässiger geworden. Die Ueberzeugung, daß auf lange Sicht gesehen, die Versorgungs- und Bedarfsverhältnisse für deutsches Getreide in diesem Wirtschaftsjahr in sich gut ausgeglichen sind, und daß durch die Regierungsmassnahmen der Abfall gesichert erscheint, gewinnt mehr und mehr die Oberhand bei der Bildung der Marktmeinung gegenüber der weniger zuverlässigen Beurteilung, die sich zunächst ergeben hatte. Zuletzt sind daher die derzeitigen Preise mühelos erzielt worden, und teilweise zeigt sich sogar bereits eine leichte Belebung der Nachfrage auf Grund der bisherigen Preise.

Stückung der rumänischen Weizenpreise

Infolge des katastrophalen Sturzes der Weizenpreise, die in den letzten Tagen von 800 auf 550 RM je Wagon gefallen sind, ist am Montag am ersten Male das Kommissariat zur Stückung der Getreidepreise in Tätigkeit getreten. Auf Rechnung des Staates wurden durch die Import- und Export-Kooperativzentrale und die ihr angegliederten Banken in verschiedenen Provinzen des Landes, in denen die Preise am meisten gesunken waren, umfangreiche Käufe getätigt.

so daß heute die Gesamtbelegschaft des Werkes rund 1800 beträgt.

Der Londoner Goldpreis

Beträgt am 21. August lt. Bekanntmachung der Reichsbank für eine Unze Feingold 125 Schilling 2 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 86,8081 Reichsmark, für ein Gramm Feingold demnach 48,2904 Pence gleich 2,79078 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold		per Gramm Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	RM.
16. August	125	2	86,8296	48,2926
17. August	125	2	86,7988	48,2825
18. August	125	0	86,5125	48,2261
19. August	125	—	—	—
21. August	125	2	86,8081	48,2904

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 22. August

Privatdiskont 2,875 %

Im Verlauf waren die Aktienmärkte wenig verändert. Ausgehend von Farben war die Tendenz in der zweiten Börsenstunde teilweise leicht befestigt. Farben notierten 129 bis 128,5 bis 129,25 (128,5), Rheinische Braunkohlen waren um 5 % erhöht, Gelsenkirchen 0,25 % höher. Dagegen lagen Berliner Maschinen-Schwarzpulver mit -3,75 % unter Druck. Auch Salzbetturbur waren um 4,75 % schwächer. Conti-Gummi gaben auf 144,5 nach 148 nach. Am Auslandsrentenmarkt nahm die Nachfrage nach Inflationen zu, Golden-Russen wurden um 0,50 und 1920er Russen mit 0,45 bezogen. Am Inlandsrentenmarkt hörte die anfangs erwähnte Notiz über Dollarbonds. Staatliche Anleihen waren 0,5 bis 1 % schwächer, 1920er Thüringer verloren 1,75 %. Pfandbriefe gaben um 0,25, teilweise 0,5 % nach. Dagegen waren Provinzialanleihen vereinzelt befestigt. Stadtanleihen bröckelten ab. Berliner Schatzanweisungen verloren 1,25. Der Schluß war behauptet. Interesse zeigte sich für Eisen, die 2 % gewonnen.

Der Kassamarkt war überwiegend abgeschwächt. Von Zementwerten gaben Stettiner Zement 6, Schiefer Zement 2,5 und Demmoor-Zement 2,5 % nach, wobei auf die Ueberkapazität in der Zementindustrie verwiesen wurde. Bremer Gas ermäßigten sich um 6 %, Deutsche Steingewinn verloren 6, Wunderlich 2, Stettiner Elect. 1,5, Beton- und Montebau 1,75 und Sturm Falsteil 1 %. Andererseits gewannen Glanzhaff 1 % erhöht. Von Maschinenwerten gewannen Masch. Rudau unter Hinweis auf die bessere Inlandsbeschäftigung in der Maschinenindustrie 1 %. Minolta besserten sich um 8,25, Ver. Ultramarin um 2,5 und Parburger Eisen um 1 %.

Frankfurter Abendbörsen vom 22. August

Bei ruhigem Geschäft lag die Abendbörsen auf fast allen Märkten gegenüber dem Berliner Schluß wenig verändert. Die Nachrichten von einem günstigen Verlauf der Kambardamer Börse wurden beachtet und gaben insofern einen Nachstoß, als weitere Nachschüsse in größerem Ausmaß vermieden wurden. Farben notierten 129. Etwas gefragt waren Eisen mit 0,5 % Kursgewinn. Auch Rhein. Braunkohlen wurden gefragt, der Kurs lag 2 % höher. Der Rentenmarkt neigte eher nach unten, Altbohn mit 0,275, Reubohly und Späte Schlußbörsen um je 0,125.

Kurse:

Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, Rd. 100 77,87, bergl. Reubohly 9,65, 4%ige Schatzgelder 6,75, Bankaktien: Deutsche Bank und Diskontogesellschaft 89,75, Dresdner Bank 44, Reichsbank 140, Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 49,25

Zur Neuordnung des Notierungswesens an den sächsischen Produktenbörsen

Schreibt und der Vorsitzende der Produktenbörsen zu Dresden, Kaufmann V. Haabe:

Schon seit einer Reihe von Jahren besteht der Wunsch, die Preisnotierungen an den deutschen Produktenbörsen einheitlicher zu gestalten, um sie den Börsen fernstehenden Interessenten, speziell den Landwirten, verständlicher zu machen und Vergleichende der Preise der verschiedenen Börsenplätze zu ermöglichen.

Produktenbörsen befinden sich in allen Teilen Deutschlands, so u. a. in Hamburg, Bremen, Stettin, Königsberg, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Berlin, Magdeburg, Breslau, München, Würzburg, Halle, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen i. V. Nur wenige Produktenbörsen halten ihre Versammlungen täglich ab; die meisten haben wöchentlich nur eine oder zwei Versammlungen, so Dresden Montag und Freitag, Leipzig Dienstag und Sonnabend, Chemnitz Mittwoch und Plauen i. V. Sonnabend.

Eine besondere Bedeutung kommt der Berliner Produktenbörsen wegen ihrer zentralen Lage, ihrer Größe und weil in Berlin täglich Börsen stattfinden. Es ist ganz natürlich, daß man den Berliner Börsennotierungen ganz besondere Beachtung schenkt, reichen doch die Beziehungen und der Einfluß Berlin sehr weit.

In den Jahresberichten von 1929 und 1930 der Produktenbörsen zu Dresden wurde schon im Zusammenhang mit dem damals geplanten und am 8. August d. J. Befehdskraft erlangten, aber in der Praxis schwer durchführbaren Handelsklassengesetz von Vorschlägen und von der Dresdner Produktenbörsen in die Wege geleiteten Verhandlungen, bei denen vier sächsischen Produktenbörsen eine einheitliche Notierungsabfassung herbeiführen, berichtet.

An der Produktenbörsen besteht schon seit 1927 durch Vorstandsbeschluss die Einrichtung, daß, falls von den Parteien nicht andere Vereinbarungen getroffen werden,

bei allen Geschäften in Weizen und Roggen nach alljährlich neu festgelegter Stasfel zum dym. Abschlässe vergütet werden.

Wenn die Lieferung höhere oder niedrigere Naturalgewichte als vereinbart ausweist. Diese festgelegten Stasfeln sollen nicht nur eine gerechte Bewertung und Bezahlung des Getreides ermöglichen, sondern gleichzeitig allen Interessenten, also vor allen Dingen der Landwirtschaft, die Möglichkeit bieten, an Hand der Notierung die bei Weizen und Roggen nach einem ebenfalls alljährlich

bald nach der Ernte ermittelten Durchschnittsnaturalgewicht erfolgt, den Wert ihres Getreides, falls es höheres oder niedrigeres

Naturalgewicht hat, zu errechnen. Das ist sehr wichtig, denn das zur Ablieferung kommende Getreide hat ja ganz verschiedene Naturalgewichte.

Es ist bei dieser Handhabung nicht nötig, Notierungen für jedes einzelne Naturalgewicht festzusetzen. Das Herausgreifen einzelner Naturalgewichte für die Notierung bietet zwar für die betreffenden Naturalgewichte eine Unterlage, aber nicht für alle tatsächlich laufend vorkommenden Naturalgewichte. Die Stasfelung generell, also für alle Geschäfte ohne Ausnahme einzuführen, ist aber auch nicht möglich, denn das Naturalgewicht ist nicht immer ein unfehlbarer Wertmesser. Immerhin bietet das Naturalgewicht eine im Getreideverkehr in den meisten Fällen durchaus brauchbare und anerkannte Grundlage für die Wertermittlung der normalen Durchschnittsqualitäten.

Künftig werden die Notierungen an den vier sächsischen Produktenbörsen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen im Vogtl. durch

Notierungskommissionen

vorgenommen, die an jeder Börse aus vier Vertretern der Mähten und des Handels, zwei Landwirten und zwei Vertretern landwirtschaftlicher Genossenschaften bestehen; acht Stellvertreter in derselben Zusammensetzung können der Notierung beratend, aber nicht stimmberechtigt beizuwohnen.

Die Notierungen erfolgen nunmehr stets Parität frei Börsenplatz,

also in Dresden Parität hahnfrei Dresden. In Dresden wurde bisher als Mindestaktion des Dresdner Bezirks mit einer Spanne für verschiedene Frachten und Qualitätsunterschiede notiert. Die Notierungen werden künftig nur eine kleine Spanne haben zur Berücksichtigung von Qualitätsunterschieden.

Die Produktenbörsen zu Dresden wird in der sorgfältigen Weise sobald als möglich die Durchschnittsnaturalgewichte der diesjährigen Ernte für Weizen und Roggen ihres Bezirks durch die erweiterte Notierungskommission unter Ausziehung je eines Vertreters der Industrie- und Handelskammer und der Landwirtschaftskammer ermitteln und dann auch in der bisherigen Weise Stasfeln für Zu- und Abschlässe festlegen.

Die Produktenbörsen zu Dresden, wie alle sächsischen Produktenbörsen haben es stets als Ehrenpflicht angesehen, die Belange der Landwirtschaft zu schützen.

Wäge die Neugestaltung der Notierungswesens dazu beitragen, das Vertrauen der Landwirtschaft zu den Einrichtungen der Produktenbörsen und der Tätigkeit der Organe der Börsen zu verstärken.

Stoff Reste:

Große Auswahl
Spottpreise
Nur wenige Tage

Keller & Richter

Amalienstraße 5
Spezialhaus für Kleiderstoffe

Familiennachrichten

Wilhelm Schimmel
Ruth Schimmel geb. Efstreich
Vermählte

Dresden-N., Hagenstr. 23, 20. August 1933 a. Z. auf Reisen

Jurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Schwester

MARGARETE WOLFF

Lehrerin i. R.

Sagen wir allen treuen Freunden und Bekannten von Herzen Dank für die vielen erwiesenen Liebes-
Die Hinterbliebenen.
Dresden, den 21. August 1933.

Statt Karten.
Allen, die unserer lieben Mutter

Sanny verw. Schulze geb. Nebel

das letzte Geleit gegeben und durch Wort, Schrift und Blumen ihre Teilnahme erwiesen haben, sei hiermit auf das allerherzlichste gedankt.

Else verw. Troitzsch geb. Schulze
Karl Schulze und Frau
Johannes Schulze und Frau.

Statt Karten!

Am 21. August rief Gott nach kurzem, schwerem Krankenlager im 39. Lebensjahre meinen lieben, edlen Vater, unseren besessenen, treuen Vater, den

Gutsdellner Karl Lochmann

zu sich.

In tiefem Schmerz
Dora Lochmann und Kinder
insich im Namen aller Hinterbliebenen
Delmichs (Döbeln-Vand)

Trauerfeier: Freitag, den 25. August, 2 Uhr nachmittags, in Delmichs, anstehende Beerdigung in Dobenwulzen.

Gelegenheit

aus Versteigerungsgütern:

16 Qualitätsmöbel als: Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer, Stille, Kuchenschrank, Teppiche, Eisbänke, Markenstühle u. Piano, Stand- u. Wanduhren, Meißner Porzellan-Figuren, Vasen, Tafelaufsätze, Bronzen, Oelgemälde, el. Staubsauger, Beleuchtungs-, Schreibstühle, Bücher-schrank, u. Tischgrammophon, Waschtisch, usw. auß. billig zum freihändigen Verkauf täglich 8-18 Uhr.

Alfred Häfner, Versteigerungsbureau
Amalienstraße 24, I. und II., Ruf 21954

Auto-Verleih

von 400 Opelien, u. 200 Citroen, (2-4-6), Ruf 13964

12 70-PS - Limousine

kaputt, steuerfrei, mit Freilauf, wegen anderer Disposition 3000 Mk. unter Vorkauf zu verkaufen. Angebote erheben unter D 2943 an die Exped. d. Bl.

Für Liebhaber!

Die ersten neuen Sellar-Linsen **36** Pfg.

Rauchfleisch **29** Pfg. ob. Blutwurst **19** Pfg.

Neues wohlchmeck. Sauerkraut **15** Pfg.

Neue saure Gurken **10** Pfg.

... und wie immer **6%** in bar am Zahresende!

GÖRLITZER

Aerztliche Personalmeldungen

Hierdurch zeige ich meine Niederlassung als Arzt an

Professor Dr. med. Martin Vogel
Dresden-A. 1, Wilsdruffer Straße 1, III. (Ecke Altmarkt)
Fernsprecher 23692
Sprechstunden: wochentl. 10-12, 4-5, ausb. Mittwoch u. Sonnabend nachm.
Physikalische Behandlung — Zur Kassen-Praxis zugelassen

Dr. med. Marie Pache-Riedel
Dresden-Neustadt zurück Bautzner Str. 43

Von der Reise zurück

Frauenarzt Dr. Heberer
Strehler Straße 63

Zurück

Dr. med. H. BIMLER
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
Schloßstraße, am Georgentor

Von der Reise zurück

Prof. Fromme
Augenarzt

Dr. med. Wolfgang Pflugbeil
DRESDEN-N. 23, Leipziger Straße 97
von der Reise zurück

Nervenarzt Dr. Baumeyer
für sämtl. Krankenkassen — zurück

Zahnarzt Dr. JANZER
Sidonienstraße 24 — zurück

Dentist Hiekel Prager Str. 9 zurück

Dentist Herm. Voigt zurück, Fernspr. 10847, Röntgeneinrichtung

Dentist L. Wilk Königsbrücker Str. 74 zurück
Ortskrankenkasse — Kaufmännische Kassen

Dentist Stahlmann von der Reise zurück

— ein gewisser herr gran —

Schweizerhaus Schweizer Str. 1
Lis. 1, 8, 9, 10, 18, 26
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag:
Die bekannten Tanzabende

Weinausschank Staatsweingut
Oberlößnitz
nur Holländischestraße Nr. 80
Freundliche Gartenterrassen u. Koststuben

Löwenbräu

Bier - Preissturz
6/20 Liter 30 Pfg.

Jed. Mittw. das beliebte, stadtbekannteste
Schweineschlachten!
Wurst außer Haus, Ladenpreise

MORITZSTRASSE 18

Gohliser Windmühle
Heute Mittwoch veranstaltet die Ortsgruppe Gohliser NSDAP. einen
Armeemarsch - Abend
ausgef. v. d. verein. Standarten - Kapelle 100/108, pers. Lig. W. Beil.
Eintritt 48 Pfg. einsch. Steuer.

Gohliser Windmühle
Heute **Schlachtfest**
Mittwoch
Ab 10 Uhr schlachtwarmes Wellfleisch.
Dampfschlachtfest - Gelegenheit ab Terrassenufer 8,00, 11,00, 2,30, 4,30, Rückfahrt nach Dresden 6,30.

Elbterrasse Wachwitz.
Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends
ff. Eierplinsen
Straßenbahn 18, Haltestelle Alt Wachwitz

Dampfschiff - Hotel Blasewitz
Heute wie jeden Mittwoch
ab 4 Uhr: **Gr. Konzert m. Tanz-Einlag.**
Reunion
Eintritt und Tanz frei!

*Arbit warst glücklich
auf Auszug Kuppelstein
aufwand dieser Jahre, die den
in den Tisoli-Lieppsteinen
für Hauptprüfung steht.*

Rennen

zu Dresden

Sonnabend, 26. August
nachmittags 3 1/2 Uhr

Sonntag, 27. August
nachmittags 3 Uhr

— Preise 40500 Mk. —

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof am 26. Aug.: 3.03 und 3.18, am 27. August 2.03 und 2.34.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Donat
Waisenhausstr. 10
75 Schritt v. d. Pragerstr.
Kasse- und Kochgeschäfte
Eisenwaren
Wringmaschinen

Einheirat
In Hotel oder mit pension.
Reinigen, P. u. OH, unter
D 4493 Exp. d. Bl. erb.

Pelz-
Jasch - Um-
arbeitung
Kostengünstig,
u. Reparatur
gut und billig
Holbeinstraße 19

Tucher
Webergasse 10
Scheffelstraße 9

Groß-Schlachten

Jeden Mittwoch
alle Schlachtspezialitäten von besonderer Güte.
Zum Verkauf über die Straße aus eig. Fleischerei:
Die La Blut- u. Leberwurst auf Feinschmeckerart,
täglich fr. Riesenbratwürste 45 J., La Hausmacher-
Sülze, Mittwochs die delikaten Leberwurstchen 15 J.
Lustige Musik von Mitgl. der SA. 100 (Bau)
Polizei-Stunde 3 Uhr

PARK HOTEL
Weisser Pfirsich

Heute Mittwoch sowie täglich
nachmittags 14-17 Uhr

TANZTEE

abends 8 Uhr

Reunion

Eintritt frei.
Die berühmte Pfirsich-Bowle!
Bei ungünstiger Witterung im luftigen
kühlen Gartensaal

Burgberg-Hotel Loschwitz
Heute Mittwoch ab 4 Uhr
die beliebte Kaffeekränzchen mit Tanz
verbunden mit Kabarett-Einlagen
Ab 18 Uhr: Vornehme Reunion
Preisw. Stammgerichte / 2 Bundesbahnen

Hosterwitz
Mittwoch
Schlachtfest auf d. Schanze
— Selbstgebackenen Kuchen, guten Kaffee —
M. Ramm.

Golfhof Schmiede-Schänke, Illersdorf
Jeden Donnerstag Schlachtfest
Schlamm mit herrlichen Gewürstammungen.
11-12 Uhr: **Trag Mäher.**

Sächsische Staatstheater
Oper bis mit 30. Aug. und
Schauspiel bis mit 25. Aug.
geschlossen

Residenztheater
8
Operette v. Braunm
und Grünwald
Musik von E. Kaim
Gräfin Mariza Schubert
Tassilo Marie
Kolosman Zapun Wörke
Lisa Populeuca Eckert
Liebenberg Kieker
Penick Langer
Gaudenstein Katter
Ika Manja Lanz
Tschekko Rose
Do. Gräfin Mariza Jarda

Fahrräder
Zubehör
Reparaturen
Schmelzer
O. m. b. H.
Dresden, Zögelerstr. 18

Mod. Reformbett
Stärke poliert, mit Voll-
Matratze 55 J., eigenes
Rüchlein 130 J., Ständer
neubild, kompl. 25 J., er-
stklassig 30 J., moderner
Couch kostbillig 40 J.
ibald 5. 11. 10.

Veranst. i. d. Redaktion:
Frl. Dr. W. B. B. B.
Dresden: J. B. B. B.
Hans Heintze, Dresd.
Eise Gewürst für das
Erkennen der Anzeichen
an den vorangehenden
Sätzen wird nicht geteilt.
Das heutige Programm
umfasst 14 Seiten